

Soziales & Kulturelles

KLEINE BRÜCKE



35 Jahre »Freunde e.V.«

Am SO. 3. NOV.
findet in der Egauhalle Dischingen
ein gemütlicher Nachmittag statt,
der wichtige Wegweisung für die
Zukunft der »Freunde« geben kann.
Siehe Rückseite!

*Veränderung ist das Einzige,
worauf wir uns wirklich
verlassen können.*





Editorial
Seite 3



Bernd Elsenhans
Seite 4



Menschen verschenken
ihr Herz und ihre Zeit
Seite 5 – 9



»Freunde«-
helfen
Seite 9



Begegnungen mit »Freunden«
Seite 11 – 18

Aus dem Inhalt:

Editorial Inge Grein-Feil	3
Gruß von Bernd Elsenhans	4
Herz- und Zeitverschenker	5 – 8
»Freunde« helfen	9
»Freunde« geben Rechenschaft	10
Begegnungen mit »Freunden«	11 – 18
Vorträge mit Inge Grein-Feil	19 & 30
Dank & Erfreuliches	20 – 21
Abschied	22
Von Gott & der Welt, Pfarrer Horst & W. Klaschka	23 – 24
Bedenkenswertes	25 – 27
Katergedanken	28
Aus unserer Post	29
Impressum & FsF in Kürze / Beitrittserklärung	31 – 32
»Freunde«-Treffs: Aalen – Dillingen – Heidenheim	33 – 34
KULTUR IN DER ARCHE präsentiert:	
Michael Altinger, Simon Pearce, Günter Fortmeier, Martin Herrmann	37
Neue Werke in ARCHE-Galerie: Gerhard Winkler	39
Termine in der ARCHE und anderswo	38 – 40



JHV der »Freunde«
Seite 10



Von Gott und der Welt
Seite 23 – 24



Aus den »Freunde«-Treffs
Seite 33 – 34



Dank und Erfreuliches
Seite 20 – 21



Kultur
und
Lachen
Seite
37 – 39



Termine
Seite 38 – 40

Titelfoto
Idee: Inge Grein-Feil
Layout: Siggie Feil

Redaktionsschluss für
diese »Brücke«: 25.07.19

Redaktionsschluss für die
nächste »Brücke«:
01.10.19

Spendenkonten:

BW-Bank	IBAN: DE51 6005 0101 0004 2002 08	BIC: SOLADEST600
Kreissparkasse Heidenheim	IBAN: DE44 6325 0030 0000 8068 88	BIC: SOLADES1HDH
Heidenheimer Volksbank eG	IBAN: DE97 6329 0110 0162 2000 05	BIC: GENODES1HDH

Spendenbescheinigungen werden vom Finanzamt anerkannt.

Diese »Kleine Brücke« ist für Sie kostenlos, doch haben wir ein Anliegen ...
Bitte unterstützt unsere Arbeit.

In der Herbst-»Brücke« berichten wir über die Zirkus-Kinderferienfreizeit, über den Sommertreff am Härtsfeldsee mit dem Musikverein Dischingen und über viele »Freunde«-Begegnungen & Hilfsaktionen.

Liebe Freunde, liebe Leserinnen und Leser!

Mit einer gewissen Wehmut verabschiede ich mich langsam vom Sommer. Und das, obwohl es mir bei Hitze seit Ausbruch der MS gar nicht gut geht. Doch konnte ich trotzdem viel Schönes über die



langen, hellen Tage genießen und für den Winter speichern: Das bunte Wildblumenmeer in unserem Garten; die vielen Hummeln und Bienen, die sich daran labten; das Gezwitscher unserer sich an den Insekten gesättigten gefiederten Freunde; die vorüber taumelnden, farbenfrohen Schmetterlinge und die langen Sommerabende und Freiluftveranstaltungen

draußen in der Natur. All diese Erinnerungen helfen mir, die kommende dunkle, nasskalte Zeit zu überstehen.

Manches Foto habe ich auf dem Handy gespeichert und wenn ich es anschau, rieche ich sogar die Rosen mit ihrem betörenden Duft.

Über die Sommerzeit kommen weitaus weniger Anrufe von einsamen, Not leidenden Menschen. Die Helligkeit vertreibt wohl leichter auch Sorgen und Ängste.

Doch an eines kann ich mich noch gut erinnern: Vor Gründung der »Freunde« bin ich viel in der Welt herumgekommen. Egal wie weit - meine Sorgen von zuhause hatte ich stets im Reisegepäck mit dabei. Da bewundere ich Menschen, die so gut abschalten und Prioritäten setzen können: „Erst das Vergnügen, dann die Aufarbeitung meiner Probleme.“ Ja, ja - ich

weiß - eigentlich heißt das alte Sprichwort „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“. Kann es sein, dass diese Lebenseinstellung auch was mit der Gegend zu tun hat, in der man aufgewachsen ist? Die meisten Rheinländer fragen sich nämlich am Morgen schon: „Was machen wir heute Abend, wo gehen wir hin?“ Wohingegen im Schwabenländle zuerst überlegt wird „Was muss ich heute schaffen?“

Über den Sommer blieb bei mir so manches liegen, was jetzt wieder aufgearbeitet werden muss. Gehört es nicht auch zu den angenehmen, schönen Ereignissen im Leben, in einem geschützten, beheizten Haus dem Regen, der Kühle und dem Wind zu trotzen. Da arbeite ich liebend gerne im Büro und schaue zwischendurch genüsslich aus dem Fenster, wenn der Herbstwind die Blätter über die Straße fegt.

Immer öfters frage ich mich dabei, womit ich es eigentlich verdient habe, dass ich hier in unserem Land seit nahezu 74 Jahren in Frieden leben darf und mit allem versorgt bin, was zu einem guten Dasein gehört.

Den meisten meiner Bekannten aus fernen Ländern geht es bei weitem nicht so gut. Also motiviere ich mich, aufzustehen und weiterzumachen. Unsere Welt braucht Dich und mich, uns alle - gemäß der Devise „Wenn jeder Mensch nur einem hilft, ist allen geholfen!“

Mit dankbaren Grüßen sende ich gute Segenswünsche an alle treuen Menschen, die mit uns verbunden sind und sich für das Tun der »Freunde« interessieren und es mittragen.

Herzlichst
Inge Grein-Feil
Vorsitzende.

Im September 2019

Mein Traum: Das besondere Miteinander – auch mit Menschen, die anders sind als wir – zu bewahren!

Denn alles andere – auch Ausgrenzung – gibt es schon!

Weil es logisch ist, dass Sigggi und ich nicht ewig bei den »Freunden« aktiv sein können, beginne ich in letzter Zeit verstärkt wahrzunehmen, was von unseren Gründerwünschen nach nunmehr 35 Jahren noch Erfüllung findet. Dazu orientiere ich mich gerne an den Leitgedanken, die wir gleich in den Anfängen in Arbeitskreisen erstellt haben.

Lest sie mal als Leitbild auf Seite 31 durch. Wenn auch nicht immer, so sind wir zumeist doch auf einem passablen Weg. Wachsam müssen wir sein, dass wir an Menschen vom Rand (Flüchtlinge, Schwache, Nervige) keinen perfekten Anspruch stellen. Eine befreundete Ordensschwester betreut obdachlose Frauen und Männer in München. Sie meinte zu dem Thema „O jemmine, da würdet Ihr euch bei uns



ganz schön umschauen. Unser Klientel ist nicht immer pünktlich, gepflegt und angenehm. Wäre es anders, würde man uns ja gar nicht mehr brauchen. Es gehört doch zu unserem Dienst am Nächsten, dass wir unsere Besucher so annehmen, wie sie sind. Wir freuen uns umso mehr

über kleine Erfolge. Gibt es keine sichtbaren Erfolge, haben wir trotzdem unsere Aufgabe erfüllt. Es geht ja nicht darum, Menschen nach unserem Wunschbild zu verändern, sondern Hilfe zu leisten, wo sie benötigt wird. Im Grunde genommen sind doch wir diejenigen, die dankbar sein müssen – dass wir unter ganz anderen – zumeist sehr guten – Bedingungen leben dürfen.“

Lasst uns also auf einem menschenfreundlichen, und wenns möglich ist – auch Gott gefälligen Weg – bleiben. Inge Grein-Feil

Die Geschichte vom Esel

Ein Vater zog mit seinem Sohn und einem Esel in der Mittagshitze durch die staubigen Gassen. Der Sohn führte und der Vater saß auf dem Esel.

„Der arme kleine Junge“, sagte ein vorbeigehender Mann. „Seine kurzen Beine versuchen, mit dem Tempo des Esels Schritt zu halten. Wie kann man nur so faul auf dem Esel sitzen, wenn man sieht, dass das Kind sich müde läuft?“

Der Vater nahm sich dies zu Herzen, stieg hinter der nächsten Ecke ab und ließ den Jungen aufsitzen.

Es dauerte nicht lange, da erhob schon wieder ein Vorübergehender seine Stimme: „So eine Unverschämtheit! Sitzt doch der kleine Bengel wie ein König auf dem Esel, während sein armer, alter Vater nebenherläuft.“ Dies tat nun dem Jungen leid und er bat seinen Vater, sich mit ihm auf den Esel zu setzen.

„Ja, gibt es sowas?“, sagte eine alte Frau. „So eine Tierquälerei! Dem armen Esel hängt der Rücken durch und der junge und der alte Nichtsnutz ruhen sich auf ihm aus. Der arme Esel!“



Vater und Sohn sahen sich an, stiegen beide vom Esel herunter und gingen neben dem Esel her. Dann begegnete

ihnen ein Mann, der sich über sie lustig machte: „Wie kann man bloß so dumm sein? Wofür hat man einen Esel, wenn er einen nicht tragen kann?“

Der Vater gab dem Esel zu trinken und legte dann die Hand auf die Schulter seines Sohnes. „Egal, was wir machen“, sagte er, „es gibt immer jemanden, der damit nicht einverstanden ist. Ab jetzt tun wir das, was wir selber für richtig halten!“ Der Sohn nickte zustimmend.

Es heißt nicht umsonst: Allen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.

Aus dem Buch „Der Kaufmann und der Papagei“ von Nossrat Peseschkian.

Foto: Uschi Lieber

Liebe Mitglieder und Freunde,

welches Thema wurde von Jesus häufiger angesprochen, als irgendein anderes? Die Antwort wird wohl viele überraschen: Geld und Besitz! Ich gebe zu, ich wusste das auch nicht. Ich hätte eher auf Vergebung getippt. Aber tatsächlich beziehen sich in der ganzen Bibel insgesamt sogar 2350 Sätze auf den Umgang mit Geld und Besitz. Diese Zahlen stammen aus einem Vortrag zum Thema „Biblischer Umgang mit Finanzen“, den Finanzberater Reinhard Schmidt für den Verein „Christen in der Wirtschaft“ gehalten hat. Mein EOS-Firmengebäude durfte hier im Juni Veranstaltungsort sein.

Dass auch Jesus sich so intensiv mit dem Thema Geld auseinandergesetzt hat, ist irgendwie tröstlich, finde ich.

Denn auch bei unserer gemeinnützigen Aktion »Freunde schaffen Freude« kommen wir ja leider nicht daran vorbei, uns immer wieder mit diesem ganz und gar irdischen Thema zu beschäftigen.

Vieles geht halt nicht ohne Geld. Gott weiß, dass uns Menschen das Geben leider oft schwerfällt und der soziale Umgang mit Besitz zum

echten Prüfstein werden kann, an dem viele Menschen scheitern.

„Bei Geld hört die Freundschaft auf“, warnt uns sogar ein altes deutsches Sprichwort. Und gerade wir Schwaben sind ja nun nicht gerade für unsere Großzügigkeit bekannt. Wie verrückt muss man da sein, hier eine Aktion aufzubauen, deren Finanzierung praktisch völlig von Spenden abhängig ist? Ich finde es faszinierend, wie Inge und Siggie sich in der Vergangenheit immer wieder aller Vernunft zum Trotz ganz auf Gott und die Großherzigkeit ihrer Mitmenschen verlassen haben, um Gutes tun zu können.

Für mich als zweiten Vorsitzenden ist es bewegend zu sehen, von wie vielen Menschen auch unsere „Kleine Brücke“ nun schon seit Jahrzehnten finanziell gemeinsam getragen wird. Das ist wahrlich keine Selbstverständlichkeit. Deshalb an dieser Stelle ein ganz großes Lob an die vielen größeren und kleineren Sponsoren: Ihr seid spitze! Danke für die vielen „Geldwunder“, die wir immer wieder erleben dürfen.

Es ist schön zu sehen, dass Solidarität in unserer Gemeinschaft nicht beim Geldbeutel endet, sondern auch im finanziellen Bereich gelebt wird und regelmäßig einige große Sponsoren einspringen, um die finanzielle Last für die mitzutragen, denen es

einkommensmäßig nicht so gut geht. In den letzten Jahren haben wir von privaten Sponsoren immer wieder überwältigende Summen für die »Freunde« erhalten. Ohne den Einsatz aller hier nicht namentlich Genannten schmälern zu wollen, möchte ich doch die folgenden Personen besonders hervorheben: Allen voran den **Kulturmäzen Stefan Doraszelski mit seiner Frau Heidi sowie den weithin bekannten Gitarristen Siggie Schwarz und seine Freunde**. Ohne sie würden wir es finanziell so nicht schaffen. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür!

Und ein herzliches „Vergelt's Gott“ auch für alle, die mit anderen Gaben und Talenten, mit ihrer Zeit, mit ihrer Anwesenheit oder ihren Gebeten unsere »Freunde« so reich beschenken. Ihr habt uns alle zu einer großartigen Gemeinschaft gemacht!

Euer Bernd Elsenhans

Stellvertretender Vorsitzender



Der Einsamkeit ein Schnippchen schlagen

Willkommen sind alle Interessierten!



Foto: Rudi Weber/HZ



Möchten auch Sie Kontakt zu den Herz- und Zeitverschenkern?

Das Büro der „Herz- und Zeitverschenker“
ist im **Bürgerhaus**, Hintere Gasse 60 in Heidenheim.

Die beiden Projektbeauftragten **Martina Müller & Thomas Volk** sind am Montag und Mittwoch von 14:00 – 17:00 Uhr dort persönlich anzutreffen oder unter der Rufnummer **0 73 21 – 92 49 632** zu erreichen.

herz-und-zeitverschenker@fsf-ev.de

HuZ-EA-Treffen/Fortbildung

für Ehrenamtliche im Bürgerhaus, 3. Stock:

Immer am 2. Montag im Monat 17 Uhr:

9. Sept.; 14. Oktober; 11. Nov.; 9. Dez. 2019

Fortbildung – nur mit Anmeldung – für ehrenamtliche Herz- und Zeitverschenker am Samstag, 12. Oktober, ARCHE Dischingen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Region, bitte melden Sie sich, wenn Sie sich einsam fühlen und gerne Besuch haben möchten. Aber auch, wenn Sie nicht mehr alleine aus dem Haus können, aber mal wieder mit helfender Begleitung zu einer Veranstaltung, in die Stadt, auf den Friedhof, zur Kirche möchten, dann können Sie gerne bei uns anrufen! Ihre Martina Müller & Thomas Volk

Besuch bei „Pique Dame“ in der Oper



Die HuZ-Opernbesucher:

Detlef Heinrich, Martina Müller, Kevin Lindenthal, Corinna Lorenz, Monika Oberfrank, Zafer Bedel, Sonia Sieber, Otto Kipp, Rose Hörmann, Barbara Schüssler, Karin Maaß, Helga und Karl-Heinz Illenberger, Angelika Simon, Dieter und Monika Konrad, Regina Strambach, Magda Oechsle
Text: Martina Müller, Foto: privat

Die „Herz- und Zeitverschenker“ durften auch im Jahr 2019 der Hauptprobe der Oper – diesmal „Pique Dame“ von Pjotr I. Tschaikowski – im Congress-Centrum beiwohnen.

18 Interessierte folgten der Einladung von **Oliver von Fürich**, dem Leiter des Festspielbetriebs im Namen der Stadt Heidenheim. Es war eine bunte Mischung von Gästen, Opernneulingen und langjährige Opernkennern und -liebhabern. Die Begeisterung für die Musik und die Darbietung teilten sich jedoch alle gemeinsam. Sehr angetan war man auch von der russischen Sprache, den wundervollen Stimmen der Solisten und vor allem dem **philharmonischen Chor aus Brünn**, der gesanglich und auch schauspielerisch die Herzen aller Besucher eroberte.

Wie in den Jahren zuvor wurde an diesem Abend mit einem exklusiven Kulturerlebnis dem HuZ-Motto gemäß der „Einsamkeit ein Schnippchen geschlagen“.

PIQUE DAME
Oper von Pjotr Iljitsch
Tschaikowski

Solisten der OH!
Tschechischer
Philharmonischer Chor
Brünn, Festspielchor
Stuttgarter
Philharmoniker,
Festspielorchester
Marcus Bosch, Dirigent



Besondere Termine bei HuZ

Willkommen sind alle Interessierten!

Spiele im Bürgerhaus, Hintere Gasse 60:

Do. 12. Sept.; 10. Okt.; 14. Nov.; 19. Dez. 2019 – jeweils von 14 – 17 Uhr

Malen mit Künstler Dieter Konrad im Bürgerhaus, Hintere Gasse 60:

Do. 19. Sept.; 17. Okt.; 21. Nov.; 19. Dez. 2019 – jeweils von 14 – 17 Uhr.

Frühstück im Café Sonnleitner, Hauptstraße Heidenheim:

Di. 24. Sept.; 22. Okt.; 26. Nov.; 17. Dez. 2019 – jeweils von 9 bis 11 Uhr



Der Künstler & seine „Schüler“

„Mit Überzeugung dürfen wir die „Herz- und Zeitverschenker“ als „Vorzeigeprojekt“ bezeichnen. Es passiert so viel Gutes, Verbindendes, Beispielhaftes. Wer schon mal beim Frühstück dabei war, weiß, wie wertvoll das gemeinschaftliche Beisammensein von Besuchten und Besuchern sein kann. Der Alltag rückt ein wenig in den Hintergrund, man plaudert über Dies und Das – und beide Seiten können Wünsche äußern.

Wenn Sie also noch nicht beim HuZ-Frühstück waren, wird es höchste Zeit. Man freut sich auf Sie.“

Inge Grein-Feil, Vorsitzende



Foto: Ruth Eckardt

Ungewöhnlich, aber wahr ...

Die Herz- und Zeitverschenker dürfen 2020 auf zehn erfolgreiche Jahre fürs Gemeinwohl stolz & dankbar sein. Alle Ehrenamtlichen erfüllen ihre Dienste „absolut ehrenamtlich“. Für die besuchten Bürger*Innen ist seit jeher alles kostenlos. Trotzdem geht nicht alles ohne Geld und es gibt für uns nicht unerhebliche finanzielle Aufwendungen. Deshalb hat unser HuZ-Mitarbeiter Hans Wörner einen Brief entworfen, der hoffentlich offene Herzen, Ohren & vielleicht sogar Geldbörsen erreicht.

Liebe Herz- und Zeit- Beschenkten & »Brücke«-Leser*Innen,

unser Besuchsdienst hat sich gut entwickelt und wir sind für die engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter sehr dankbar. Momentan sind ca. 30 Ehrenamtliche bei fast 40 zu betreuenden Personen im Einsatz. Das muss alles organisiert werden. Wie Sie wissen ist Martina Müller und Thomas Volk im Büro dafür zuständig. Martina Müller ist mit einer halben Stelle bei der Aktion »Freunden schaffen Freude e.V.« angestellt. Zu Beginn der Herz- und Zeitverschenker haben uns verschiedene Stiftungen und Fördertöpfe finanziell unterstützt. Nun müssen wir jedoch die Stelle selbst finanzieren. Deshalb richten wir die Bitte um eine finanzielle Unterstützung an Sie. Wenn es Ihnen möglich wäre, dann spenden Sie uns je nach Ihren Möglichkeiten einen kleinen oder größeren Betrag. Auf keinen Fall wollen wir unsere betreuten Personen bedrängen oder überfordern. Wir hoffen, dass Sie sich mit den Herz- und Zeitverschenkern weiterhin gut verstehen und sind gerne für die weitere Betreuung mit Herz und Freude dabei. Viele Grüße.

PS: Überweisungen sind auch steuerbegünstigt.

Überraschungsgabe

Allen »Freunden« schicken wir vom herrlich-warmen Sattel in Aalen- Wasseralfingen einen lieben Gruß. Eben an diesem Sattel 5 hatte der **Parkinsontreff Aalen** am 8. Juli 2019 sein traditionelles „Sattelfest“. **Wolfgang Klaschka** sind wir für sein Dasein sehr dankbar. Neben Gutem für Leib und Seele baten wir ihn, etwas über die „Herz- und Zeitverschenker“ zu erzählen. Das Ergebnis waren **350 Euro**, die wir Lahres an die »Freunde« überweisen konnten.

Ich möchte den Gästen unseres Nachmittags nun ein Danke schreiben. Darf ich erwähnen, dass Ihr Euch gefreut habt?

Herzlich: Eure Christa und Hans Lahres



Altentherapeutin
Inge Löffler



Bürgermentorin
Gabriele Antoniuk



Diakon
Hans Wörner

Ehrenamtliche sind uns stets willkommen!

Austausch bei HuZ-Aktiven zum Thema Ehrenamt



Ehrenamt in Deutschland

Allgemeine Aussagen zum Ehrenamt lt. Google:

Wer anderen hilft, wird ruhiger, ausgeglichener und erlebt während der Hilfeleistung ein Stimmungshoch; selbst die Erinnerung an eine gute Tat führt zu einem besseren Wohlfühl; jede kleine Hilfeleistung zählt, jeder Beitrag und jede Geste ist wichtig.

Während wir uns um das Wohl anderer Menschen kümmern, tun wir zwei Menschen etwas Gutes: dem anderen und mir selbst!

In **Deutschland** sind 31 Millionen Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich aktiv, in **Baden Württemberg** jeder Zweite.

www.echt-gut-bw.de/ehrenamt_in_bw/___Ehrenamt-in-BW.htm

In **Heidenheim** gibt es das Bürgerbüro „Ich für uns“: www.ich-fuer-uns.de

Aussagen der ehrenamtlichen Herz- und Zeitverschenker zu ihrem Engagement:

Am 8. Juli 2019 setzten sich die HuZ-Ehrenamtlichen nicht nur auf die Bürgerhaus-Terrasse, sondern in erster Linie nach Idee und Moderation von **Martina Müller** mit dem Thema „Ehrenamt“ auseinander.

Folgende Statements veranschaulichen die Vielfalt über Ansichten und Möglichkeiten der jeweiligen Personen und Einsätze.

Barbara: Schön, dass sich mit der Zeit zwischen mir und meiner besuchten Person eine vertrauliche Nähe gebildet hat. Wir erfreuen uns beide an den Besuchen.

Corinna: Nach meinen Besuchen lerne ich zu schätzen, dass man es selbst gar nicht so schlecht hat und ich sehe vieles wieder in einem positiveren Licht.

Max: Die Besuche bei meiner 97-jährigen „jungen“ Dame ist für mich eine Bereicherung.

Monika: Das strahlende Lächeln meiner besuchten Dame macht mich glücklich. Ich höre gerne ihren Erzählungen aus vergangenen Tagen zu.

Otto: Ich bin momentan nicht im Einsatz, freue mich aber, dass es sich sehr bald ändert.

Sylvia: Meine Besuche sind ein Stück weit auch Lebenshilfe. Durch das gemeinsame Spazierengehen und Einkaufen etc. bekommt meine Besuchte mehr Kontakte und öffnet sich.

Charly: Das Schönste ist, wenn man dem Menschen Gutes tut und dieser dann auch Freude und Glück zurückgibt.

Hans: Die Motivation der Herz- und Zeitverschenker ist im nunmehr zehnten Jahr immer noch unverändert gut. Das ist schön und auch Martina macht ihre Arbeit prima.

Ruth: Die Freude ist groß, wenn ich meine Dame besuche, die jetzt im Pflegeheim ist. Eine herzliche Umarmung tut ihr und mir sehr gut. Ich freue mich, wenn ich ihr demnächst zum Geburtstag einen Blumenstrauß bringen darf.

Helga: Freude und Dankbarkeit sind stets teilbar. Kleine Einsätze sind gut integrierbar und sind eine Bereicherung für beide Seiten.

Kevin: Ich freue mich auf jeden Besuch, den ich bei „meinem“ blinden Mann machen darf. Wir gehen viel spazieren und noch viel lieber danach einkehren.

Helene: Jeden Dienstag gehe ich zu meiner Dame. Wenn es schönes Wetter ist, gehen wir in die Stadt und ins Café. Bei schlechtem Wetter spielen wir Scrabble. Das macht uns beiden viel Spaß und trainiert nebenbei auch noch das Gedächtnis.

HuZ-Geburtstagsbesuch im Pflegeheim



Viele Jahre waren die HuZ-Besucherin **Ruth Eckardt und Anni Leskowics** das ideale „Besucher-Paar“, das sich bestens verstand. Mit dem krankheitsbedingten Umzug ins Pflegeheim sollte es nicht vorbei sein. Weil Ruth eine treue, einfühlsame Frau mit viel Herz ist, verlegte sie einfach ihre Besuche bei Anni in die neue Heimstatt. So auch jetzt zum 82. Geburtstag. Die Freude war groß, denn in Pflegeheimen freut man sich

verständlichweise über jede Zuwendung und Abwechslung. Doch bei Anni gibt es mehr Schönes: Der Schwiegersohn geht mit seiner Schwiegermutter am Samstag zum Geburtstags-Essen. Und noch eine Überraschung: Zum Geburtstag kam eine weitere Frau von den Herz- und Zeitverschenkern dazu.

Sich selbst mal Gutes gönnen, schenkt Freude zum Engagement für andere!

HuZ-Heimatausflug zur Straußenfarm



Einen wunderschönen Tag gönnten sich die „Herz-und Zeitverschenker“ am 6. Juli 2019. So ein Tag bedeutete neben Sehenswertem mit neuen Eindrücken aus unserem Landkreis auch Muse für Gespräche, bei denen mal ganz ohne Zeitdruck und ohne Tagesordnung über den ehrenamtlichen Einsatz gesprochen werden konnte. Und so ganz nebenbei lernte man sich auch besser kennen. Die erste Station war die Straußenfarm

Lindenhof bei Böhmenkirch. Bei der Führung war spürbar, dass Familie Bosch die Straußenfarm mit viel Leidenschaft und Freude betreibt. Die Strauße in allen Alterstufen begeisterten und die Informationen zu den Tieren erstaunten oft sehr. So erfuhren wir auch, dass das Auge größer als das Gehirn ist und der Strauß damit über 3,5 km weit sehen kann. Wenn man vor den Tieren stand, veranlasste uns die Größe und der Anblick der kräftigen und scharfen Zehen einen Schritt zurück zu gehen. Im Hofladen der Familie fanden wir von den Fleischprodukten über die Ledertasche bis hin zum Staubwedel und bemalten Straußenei vielerlei Interessantes. (Info: www.bosch-Lindenhof.de/)

Ein überaus leckeres Mittagessen ließen wir uns im Biergarten vom Gasthaus Rössle in Steinenkirch gut schmecken. Einige testeten den Geschmack vom Straußensteak und das Urteil war „sehr gut“.

Das letzte Ziel war das Wental. Bei bestem Wetter erfreute uns dort ein Spaziergang durchs „steinerne Meer“. Vor dem Auseinandergehen erlebten wir noch einen gemütlichen Abschluss auf der sonnigen Terrasse der Wentalgaststätte. Nach leckerem Kuchen- oder Eisgenuss und vor dem Heimweg waren sich alle einig: „Dieser Ausflug war schön und hat uns allen gut getan!“

Text & Fotos: Martina Müller



„Es war ein supermega Tag mit sehr lehrreichen Eindrücken in einer friedlich schönen Atmosphäre. Es war auch sehr lustig und wir haben viel gelacht. Danke, dass es die »Freunde« gibt und wir das alles erleben dürfen.“
Helga und Charlie Illenberger.

„Der Besuch der Straußenfarm mit Führung war sehr interessant. ...“
Ruth Eckardt.

Ein Rollstuhl für B. John

Bernd John aus Heidenheim bekam eine Krankheit, die sein Leben veränderte. **Nun bekam er einen geeigneten Rollstuhl und eine Einstieghilfe.**

Alles begann vor drei Jahren mit einer gebrochenen Hand. Sie wurde operiert, doch die Schmerzen blieben – wurden schlimmer und die Hand immer steifer. Bernd ging von Arzt zu Arzt, von Klinik zu Klinik, doch erst Monate später gab es eine Diagnose: Morbus Sudeck. Dabei handelt es sich um ein so genanntes komplexes regionales Schmerzsystem, das – sofern nicht erkannt – chronisch werden kann und Gelenke sowie Gliedmaßen versteifen lässt. Die Betroffenen haben starke Schmerzen, weil auch die Nerven geschädigt werden. Für Bernd blieb es jedoch nicht bei der schmerzenden Hand. Nach einer Verletzung am Bein war auch dies betroffen. Der 55-Jährige sitzt deswegen inzwischen im Rollstuhl. Auf Krücken kann er wegen der steifen Hand nicht gehen.



Unsere Hilfe zählt
HZ-Leser spenden
 In Partnerschaft mit [betterplace.org](https://www.betterplace.org)

Eine Gehhilfe für Natascha

Natascha bekam bei ihrer Geburt zu wenig Sauerstoff. Deswegen hat sie beim Sprechen und vor allem beim Laufen Probleme. In einer gemeinsamen Aktion wollten eine Freundin der Familie – Anita Palfi, die Kinderkrankenschwester Tanja Weiße aus Heidenheim und die »Freunde« Natascha eine Gehhilfe ermöglichen. Hierfür eignet sich sehr gut ein Kid walk, von Ottobock. Dieser ist genau für Kinder mit diesem Handicap gemacht und wird auch in Serbien benutzt. Leider ist die Situation in Serbien sehr schwierig, und die Eltern können sich das Gerät nicht leisten. Obwohl sie beide arbeiten, beträgt ihr monatliches Einkommen 645 Euro. Hier in Deutschland besteht die Möglichkeit, diese Laufhilfe für 3.000 Euro zu kaufen.



Wir haben es gemeinsam mit vielen Spendern geschafft. Anfang August bekam Natascha ihre Gehhilfe. Wir berichten in der nächsten »Brücke«.

Alte Knacker oder knackige Alte?

Vortrag von P. Dr. Jörg Müller in der ARCHE



Dieser Vortrag wird dem mehrheitlich älteren Publikum sicher in Erinnerung bleiben. **P. Dr. Jörg Müller (75)** verstand es auf seine ihm typische Art – einleitend mit einem passenden Lied zur Gitarrenbegleitung – mit viel Praxisbeispielen, das Thema bodenständig und religiös nahe zu bringen. ... Alte Menschen seien oft erwerbsfähig, jedoch nicht mehr -tätig. Viele sind oft allein, manche einsam, ein Teil wird pflegebedürftig. Feststeht: Alte sind emotional stabiler, erfahrener und bleiben länger fit. Wenn auch der Hormonspiegel sinkt und Gehirnzellen schrumpfen, so muss das nicht automatisch in die Hilflosigkeit führen. Wir können unsere mentalen und körperlichen Fähigkeiten trainieren. Gute Abwägung, welche Medikamente nützlich sind und welche nicht, wäre empfehlenswert. Schließlich gehe es um Lebenskunst, Lebensqualität und um geordneten Rückzug. af

Einladungen zum Fastenbrechen und zum Motorradfrühling

Die »Freunde« führen wahrlich ein vielseitiges Leben. So war Inge Grein-Feil, Martina Müller & Ferhat Ertuk im Ramadan von FsF-Mitglied **Hasan Perktas** zum **Fastenbrechen** in den Heidenheimer Lokschruppen geladen. Dies mitzuerleben war wirklich ein Erlebnis: Diese gegenseitige Anteilnahme, das Teilen, die gemeinsame Mahlzeit. Wir wünschen mehr Bürgern, vor allem auch Christen, daran mal teilnehmen zu dürfen.

Am Muttertag fand in Nattheim unter der Schirmherrschaft von **Bürgermeister Norbert Bereska** und unter Mitwirkung der **Nattheimer Behindertengruppe NaBe** der traditionelle, beliebte **Motorradfrühling** statt. Nach dem Gottesdienst, den die **Lebenshilfe-Band „Mehrkraft“** rockte, gings los zur Rundfahrt übers Härtsfeld. Am meisten freuten sich darauf die Menschen mit Behinderungen im roten Oldtimer-Bus, im Beiwagen und auf dem Sozius.



Viel Leistung und Lob bei der 35. Hauptversammlung der »Freunde«

Bundestagsabgeordneter Roderich Kiesewetter, seit Jahren als überparteilich beratender Kurator an der Seite der Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.«, sowie der **stellvertretende Dischinger Bürgermeister Anton Scherer** lobten, beeindruckt von der vielfältigen, umfangreichen Leistung zum integrativen Gemeinwohl, die aktiven Mitglieder – allen voran deren Vorsitzende Inge Grein-Feil.

Seit 35 Jahren lenkt diese als Initiatorin gemeinsam mit ihrem Ehemann Siggie Feil die Geschicke dieser auf ihre Weise einmaligen soziokulturellen Initiative. Scherer hob ausdrücklich hervor, dass er es besonders gut fände, dass man in der Führungsriege verantwortliche Wege über die Zeit „nach Inge und Siggie“ eingeleitet habe. Dies wurde vom **Nördlinger Kommunalpolitiker Manfred Ottenweller**, einem treuen Wegbegleiter der »Freunde« ausdrücklich in allen Bereichen bestätigt.

In nahezu drei Stunden legten die Ehrenamtlichen in ihren Leistungsberichten eine beträchtliche Fülle von Zahlen, Daten, Fakten offen, getoppt vom Bericht der **Vorsitzenden Inge Grein-Feil**. Alle Auflistungen hatte Siggie Feil als Bildpräsentation unter Beweis gestellt. Ihr **Stellvertreter Bernd Elsenhans** verstand es als Sitzungsleiter versiert, das Mammutprogramm zu managen. Relativ zügig brachte **Schriftführerin Martina Müller** das Vorjahresprotokoll zur Kenntnis.

Ausgewogener Kassenbericht

Kassierer Otto Kipp stellte den umfangreichen, ausgewogenen Kassenbericht mit einem Zuwendungsvolumen von rd. 35.000 Euro incl. Verzehrgutscheine, zuzüglich Betreuung und persönliche, teils fachliche Kontakte vor. Beifall gab es für die Bekanntgabe eines Plus von 6.500 Euro. Er legte den Kassenbericht zur Einsichtnahme aus. Per Videobeitrag bestätigte **Kassenprüferin Christina Beck auch im Namen des 2. Kassenprüfers Friedrich Mayer** eine ordentlich geführte Kasse. Die Liste an die Dankadressen, ob Spender, Sponsoren, Presse oder Akteure, war ellenlang. Persönlich konnte diesen für die **Dischinger Landfrauen Dora Geis** (Landfrauen-Arche-Sonntags



v. l.: Roderich Kiesewetter MdB, Stellvertretender FsF-Vorsitzender Bernd Elsenhans, Vors. Inge Grein-Feil & stellvertretender Bürgermeister Anton Scherer.

Café-Leitung) entgegen nehmen. Grein-Feil ließ sich die öffentliche Chance des Anerkennens und Dankens nicht nehmen, wobei sie sich einen Wermutstropfen mit einem Zitat nicht verkrieff: „Mitleid bekommst du geschenkt, Neid musst du dir hart erarbeiten!“.

Zahlreiche Berichte gaben Einblick in umfangreiches Engagement

Die Berichte von **ARCHE-Team-Leiterin Alexandra Argauer über das verantwortlich auf Lydia Appel, Gabi Faber, Sabine Kock, Brigitte Deppert** und auf ca. 20 weitere Schultern verteilte Gesamt-Team, von Brigitte Deppert über die ARCHE-Galerie, Team-Sonderveranstaltungen und Ausflüge, von **Sozialpädagoge und Theologe Wolfgang Klaschka** traditionell in Versen und locker gereimt über die Treffs in Aalen, Dillingen, Heidenheim, von **Martina Müller über die beispielhaft guten Heidenheimer „Herz- und Zeitverschenker“**. **Siggie Feil informierte über „Kultur in der ARCHE“** und dass der gesamte Reinerlös zum Unterhalt der ARCHE eingesetzt werde. Dafür erhielt er zurecht viel anerkennenden Beifall.

Stellvertretender Kassierer gewählt

Auf der Tagesordnung stand die Wahl eines 2. Kassierers, der sich ebenfalls über Videobeitrag vorstellte.

Hans-Peter Schwarz, jahrelanger Filialleiter einer Bank und jetzt im Ruhestand, lässt sich bereits vom Hauptkassierer Otto Kipp in die Vereinsinternas einweisen. Da Schwarz seit der ARCHE-Team-Fortbildung Ende März kein Unbekannter mehr war, verlief die Wahl einstimmig mit einer Enthaltung zu seinen Gunsten.

Weil es bis auf eine Rückfrage weder Anträge und Wortmeldungen gab, stellte Anton Scherer den Antrag auf Entlastung der Vorstandschaft, was einstimmig angenommen wurde.

Unter Punkt „Verschiedenes“ gab's neben Frühlingsblümchen für alle zwei neue Mitglieder: MdB Roderich Kiesewetter und Anton Scherer.

Inge Grein-Feil gab den Besuchern die Empfehlung mit auf den Weg, unbedingt zur Europawahl zu gehen und der Demokratie und damit uns allen eine Zukunftschance zu geben.



Interessierte, motivierte Mitglieder und Gäste bei der »Freunde« Hauptversammlung.

ARCHE-Muttertag mit Pop(p)-Musik



Sichtlich erfreut konnte die Vorsitzende Inge Grein-Feil zum 20. Mal die Geschwister Popp in der vollbesetzten ARCHE zur integrativen Sonntagsbegegnung am Muttertag, den 12.5., begrüßen.

Tatjana, Julian und Simon Popp heizten die Stimmung mit ihrer Musik, mal volkstümlich mal poppig-modern, mächtig an. Als die Oma der drei Musiker, **Hedwig Baur**, zum Mitsingen von Volksliedern einlud, wurde dies von den Gästen, besonders von der **Bewohnergruppe des AWO-Pflegeheims Dischingen**, erfreut angenommen. Nach gut drei Stunden bester Unterhaltung, in denen auch die Kleinsten im Spielzimmer von **Adelheid Gradl**

mit Spaß betreut waren, wurden die jungen Musiker nicht ohne Zugabe mit viel Applaus und mit dem Versprechen, im nächsten Jahr wieder zu kommen, verabschiedet. Mit dem Dank an die weithin bekannten Geschwister Popp für ihr Benefiz-Gastspiel und den gelungenen und unterhaltsamen Muttertags-Nachmittag, sowie an die ehrenamtlichen Helfer des ARCHE-Teams unter der Tagesleitung von **Monika Jäger** für Kaffee und Kuchen sowie „Saura Backstoikäs“ und „Floischsalat mit Ei“ zum Vesper, lud Inge Grein-Feil zur nächsten integrativen Begegnung ein.

Willi-Martin Jäger



Jahrzehntelang war unser Flohmarkt-Team Dank vieler Spenden überaus aktiv. Doch nun hat sich vieles verändert: Die Einnahmen gingen drastisch zurück, die Zahl der Händler nahm zu – und unser großes Transportfahrzeug gab es nicht mehr. Der Entschluss, mit dem Flohmarkt-Verkauf aufzuhören, fiel dem treuen Team nicht leicht. Doch blieb keine andere Wahl, denn ohne entsprechendes Fahrzeug war nichts mehr zu machen.

Dank Angelika Munz löste sich in Schwerstarbeit das Flohmarkt-Lägerle innerhalb kurzer Zeit auf. Vieles konnte sie zweckmäßig weitergeben, anderes entsorgen – und bei der letzten Fuhre packte Ehemann **Manfred Munz** mit an. Werft noch einen letzten Blick auf die vielen, vielen, vielen, vielen und noch mehr Sachen. Weg sind sie!

Therapiehund Carlchen tanzte seinen Namen in der ARCHE

Überall im Ländle feierten die Menschen an Pfingsten Sommerfeste. Auch die »Freunde« lockten mit bunter Programmvielfalt in die integrative ARCHE. Musikalisch steigerte **Wolfgang Klaschka** mit Liedern zum Tanzen, Zuhören und Mitsingen – aufgelockert durch heitere Texte – die gute Laune.

DRK-Therapiehund Carlchen vollführte auf Anweisung seines „Fraules“ **Vera Kreisel** (Schnaitheim) mit Hilfe des Belohnungs-Klickerns erlernte Kunststücke und Folgsamkeitsübungen: Balancieren, Lächeln, Rechnen, beim Niesen Taschentuch reichen, Gegenstände und die versteckte Vorsitzende suchen und finden. Jung und Alt war restlos begeistert und erklatschte Zugaben. Einem Waldorfschüler gleich tanzte Carlchen sogar den Namen seiner Rudelchefin „Kreisel“ vor. Das ARCHE-Team unter Tagesleitung von **Lydia Appel** bekam ebenso Dankaplaus, wie Kinderbetreuerin **Adelheid Gradl** und die ehemalige Sängerin **Birgit Franke** für ihre spontanen Liedvorträge und **Angelika Israel** für ihren heiteren Beitrag.



Ein Nachmittag voller Überraschungen mit Liedern, Gedichten & Musik.



2. Danke-Fest des Ehrenamts auf Schloss Kapfenburg

Dank der Einladung von **Klaus Pavel**, dem **Landrat des Ostalbkreises**, durften aktive »Freunde« einen außergewöhnlich schönen Abend erleben. Begrüßt wurden wir von der Bürgerwehr Lauchheim. Die VHS-Paparazzis machten viele Gruppenfotos. Nach der offiziellen Begrüßung durch Landrat Klaus Pavel führte er auch durch das umfangreiche Programm. Musik – auch Herrn Stumpfes Zieh und Zupf Kapelle –, Tanz, Akrobatik, alles war dabei. Wir waren total begeistert, was da als Dank für uns und nahezu 1000 Ehrenamtliche auf die Beine gestellt wurde. Es war ein schönes Erlebnis, für das ich mich im Namen aller »Freunde« bei Landrat Klaus Pavel und dem Ostalbkreis recht herzlich bedanken möchte.

Otto Kipp

»Freunde« im Bauernhofmuseum Illerbeuren

Beispielhafte Hilfsbereitschaft



Wenn es anderswo hauptsächlich ums Reiseziel geht, steht bei den Ausflügen der »Freunde« das Gemeinschaftserlebnis eines integrativen Miteinanders ganz oben. **FsF-Reiseleiterin Brigitte Deppert** hat es wieder wunderbar geschafft, beide Interessen miteinander in Einklang zu bringen. Trotzdem hätte man sich etwas mehr „stabile“ Mitreisende gewünscht – denn das Altersspektrum ging von über 90 bis unter vier Jahre, von „gut zu Fuß“ bis zum Rollstuhl und diversen Mobilitätsdefiziten. Vorsitzende Inge Grein-Feil zeigte sich in ihrer emotional-humorvollen Begrüßung hocherfreut über die vielen Teilnehmer, denen so eine bunte Mischung am Herzen liegt. Die Fahrt konnte nach dem Start in Disingen zuerst über Nattheim, Aalen, Königsbronn,



Heidenheim und Giengen – erst weiter bis Illerbeuren gehen. Nur durch dieses Angebot konnten wieder alle mit, die über kein eigenes Auto verfügen. Am Zielort stärkte man sich in einer idyllischen Gartenwirtschaft, um dann je nach Möglichkeit in Grüppchen oder alleine das weitläufige Museumsgelände zu besichtigen. Die Kinder freuten sich am meisten über die autofreien Wege, auf denen sie gefahrlos rennen und die alten Haustierrassen anschauen konnten. Für sie waren es einfach „nur“ Kühe, Schweinchen, Pferde, Schafe und Ziegen. Ein kleines Mädchen plauderte während der ganzen Kaffeepause am Zaun mit den zwei Kaltblüter-Zugpferden. Im welch einem Wohlstand wir heute leben, doch wie kreativ auch unsere Vorfahren waren, konnte in den



liebepoll, detailgetreuen Gebäuden besichtigt werden. Kurz vor der Heimfahrt öffnete Petrus die himmlischen Schleusen. Durch die bei den »Freunde«-Ausflügen gewohnte bescheiden-dankbare Manier verlor auch dabei niemand die gute Laune. Unser guter **Sozialpädagoge Wolfgang Klaschka** trug einen großen Teil dazu bei, denn zu seiner Akkordeonbegleitung wurden viele bekannte Lieder von Jung und Alt aus voller Kehle mitgesungen. Dank gebührt auch **Andy Thomann** für seinen Rollstuhltransport zur An- und Abreise, **Martina Müller, Monika Oberfrank und Doris Baumann** für div. Hilfe, **Jürgen Sorg** für seinen Einsatz als Rolli-Schieber und allen andern für manchmal a bissle Geduld & Toleranz miteinander.

ARCHE-Team im Naturtheater

Was die 2017 verstorbene Team-Chefin **Karla Scheufele** bereits vor 20 Jahren ins Leben rief, ist seitdem beliebte Tradition. Wer vom **ehrenamtlichen ARCHE-Team** Lust und Zeit hatte, besuchte wieder die Sommeraufführung der Heidenheimer Freilichtbühne am Salamanderbächle. Heuer erfreute man sich an der bekannten „West Side Story“, die vom Ensemble wirklich großartig musikalisch und theatralisch in Szene gesetzt wurde. Die Begeisterung kannte keine Grenzen. Weil das Heidenheimer Naturtheater in diesem Jahr mit einer Vielzahl von verschiedensten Veranstaltungen das 100-jährige feiern konnte, wurde der Vorsitzende Norbert Pfisterer noch herzlich beglückwünscht. **Danke Monika Jäger für die Vorbereitungen und „Dankeschöns“.**



Das ARCHE-Team ...
... vom Gewitterregen vertrieben!

Stationenweg mit Maiandacht in Buggenhofen



Die Vögel jubelten mit dem **Singkreis aus Dunstelkingen** bei jeder Station zwischen Bissingen und der Wallfahrtskirche Buggenhofen um die Wette. Die Dillinger Gruppe der »Freunde« lädt seit über zwei Jahrzehnten alle Interessierten zu dieser kleinen Fußwallfahrt ein. Mit Blick in die Weite des wunderschönen Kesseltals wurde aus dem Büchlein von **Josefa Schmid (Bissingen)** gebetet und zu Herzen gehende Lieder gesungen. Die Dischinger **Gemeindereferentin Regina Poppel** und ihr Singkreis gestalteten auch die anschließende, gutbesuchte Maiandacht in der in frischem Glanz



erstrahlenden Wallfahrtskirche, die an der **Orgel von Veronika Poppel** und auf der **Flöte von Carolin Beißl** begleitet wurden.

Vor dem Auseinandergehen in alle Himmelsrichtungen dankte **Vorsitzende Inge Grein-Feil** allen Akteuren und den Wallfahrern, die für die persönlichen Nöte und draußen in der Welt gemeinsam gebetet haben und für 35 Jahre soziokulturelles Engagement der »Freunde«, auch in Stadt und Landkreis Dillingen. Zu einer richtigen Wallfahrt gehört die Einkehr und so ließ man es sich noch im Gasthaus „Maikäfer“ gut gehen.

Saloppes Verhältnis: „Als Atheist könnte ich gar nicht leben. Ich glaube zu 51 Prozent. Ich habe aber ein etwas saloppes Verhältnis zum Herrgott. Ich nenne ihn immer den Chef. Ab und zu frage ich ihn, ob das so in Ordnung ist, was ich mache. Der Gott, an den ich glaube, hat auch viel Humor und viel Verständnis. Der ist keiner,

der zum Lachen in den Keller geht. Der Herrgott meint es gut mit mir, auf jeden Fall.“

Wolfgang Niedecken, Gründer & Frontmann der Rockband BAP, Köln



Foto: Raimond Spekking, Wikimedia

»Freunde«-Maiandacht in Giengen



Was am 17. Mai 2009 auf Anregung von **Theologe Wolfgang Klaschka**, dem professionellen Wegbegleiter der »Freunde« in seiner Heimatkirche St. Maria in Giengen mit dem Buchdorfer

Zweigsang und einer Maiandacht begann, wiederholte sich heuer zum elften Mal. Seitdem besuchen »Freunde« und auch Gläubige aus weitem Umkreis diese besondere Feier. Seit einigen Jahren begleitet **Chorleiter und Organist Martin Galgenmüller mit dem Kirchenchor Dunstelkingen-Ballmertshofen** den festlichen Rahmen mit teils altbekannten Marienliedern. Wolfgang Klaschka ging in vielerlei Facetten auf das Wirken Marias und in den Fürbitten auf die Nöte der Welt und jedes einzelnen ein. Besonderheit der Andacht war wieder, dass anschließend auf Wunsch von Inge Grein-Feil und zur Freude der



Gläubigen noch Liedzugaben angehängt wurden. „Vielleicht kommen wir mal mit der längsten Maiandacht ins Guinnessbuch der Rekorde“, meinte sie unter Beifall vor dem Auseinandergehen.

Tiersegnungsgottesdienst bei der ARCHE

Gutbesuchter Höhepunkt zum „Tag des Hundes“ – am Samstag, 15. Juni bei der ARCHE, war der nunmehr 2. Tiersegnungsgottesdienst, zu dem die Katholische Kirchengemeinde Dirschingen und die »Freunde« gemeinsam eingeladen hatten. **Pfarrer Dr. Dietmar Horst** leitete mit Textpassagen aus dem Buch Genesis und einer Fabel, bei der sich Tiere wunderten, dass viele Menschen Tiernamen nur als Schimpfworte benutzen, zur Segnung über. Ob von stattlicher Größe oder im Handtaschenformat – er widmete sich jedem Tier (auch eine Katze und ein Huhn waren dabei) auf individuell liebevolle Weise mit guten Worten. Dass dies besonders auf die Hunde – trotz Weihwasserspritzern – beruhigend wirkte, konnte man an der friedlichen Stimmung auf der Wiese erahnen. Kein wildes Rumgebell, keine Machtkämpfe, sondern andächtige Stille bei den Fürbitten und den Liedern. **Inge Greinfeil** appellierte eindringlich daran, für die Nutztiere, die größtenteils nur noch als Ware behandelt werden und abertausende geschredderte männliche Küken zu beten. *„Wenn all das Leid, das Menschen den Tieren antun, eines Tages auf uns zurückfällt, dann Gnade uns Gott“*, so die »Freunde«-Initiatorin.

Am Vormittag hatten der **Landtagsabgeordnete Martin Grath** und **Bürgermeister Alfons Jakl** bereits offiziell und auf sehr persönliche Weise den „Tag des Hundes“ in Dirschingen eröffnet. Sie waren zudem von den Infoständen



des **Tierrettungsvereins ACE** und von der **Mobilien Tierarztpraxis Steffi Grath**, sowie den Angeboten zur Welpenschulung beeindruckt. Die gesamte Veranstaltung wurde vom **Musikverein Dirschingen** unter Leitung von **Günter Maier** mit angemessenen Melodien begleitet. Besonderen Beifall bekamen auch die **Alphornbläser** für ihr Zwischenspiel. Das **ARCHE-Team** unter Leitung von **Brigitte Deppert** hatte alle Hände voll zu tun, auch um Hunger und Durst zu stillen, derweil sich die Kinder im Schatten eines Baumes hübsch schminken ließen



Das Wetter hielt bei der „öffentlichen Probe“ der Benefiz-Session



Zeitweise mit im Ensemble: Dr. Alfred Renger am Saxophon

Am Sonntagmorgen hatte es wettermäßig noch gar nicht gut ausgesehen um, wie gewohnt und jedes Jahr, einen sonnigen und gut besuchten Jazz-Frühschoppen auf der Terrasse und in der ARCHE abzuhalten. Zur Vorsicht hatten sich die angereisten Musiker auf der Bühne in der ARCHE platziert um, ohne wetterbedingte Störungen, ein doch zahlreich erschienenenes und durchaus spendables Publikum bei Weißwürsten, Brezeln und Bier mit herzerfrischem Oldtimejazz und bestens bekannten Swing Standards zu unterhalten. Die, mit zunehmend besserem Wetter, immer zahlreicher eintreffenden Besucher haben dann doch noch für einen vollen „Biergarten“ gesorgt. Neben vielen „Stammhörern“ war der eine oder andere neue Jazzliebhaber oder Liebhaberin gekommen um diese jährlich zelebrierte „Öffentliche Probe“ der Freunde-schaffen-Freude-Benefiz-Jazz-Frühschoppen-Session-Bänd sich nicht entgehen zu lassen. In der guten alten Tradition und in Memoriam an die gute alte Zeit der DIXIE-BUSTERS, fanden sich zu diesem Benefiz-Jazz-Frühschoppen wieder Musiker aus unserer Region zusammen, die sonst in vollkommen anderen Genres unterwegs sind.

Hochkarätige Besetzung bei der „FsF-Benefiz-Jazz-Frühschoppen-Session-Bänd“

Der als versiert und vielseitig bekannte **Saxophonist Harry Berger** führte die Truppe mit musikalisch lockerer Hand durch ein abwechslungsreiches Programm und überraschte das Publikum mit swingenden Melodien auf dem Akkordeon. **Holger Frey** mit seinen **Posaunensoli** fühlte sich in die Zeiten der legendären „King Spring College Band“ zurück versetzt und zeigte, dass er noch gar nichts an Kreativität und Schwung eingebüßt hat. **Karin Hellmann**, die Bänd-Quotenfrau zupfte mit spürbarer Freude ihren **Kontrabass** und legte die nötigen Basslinien für die Rhythmusgruppe. Gleich mit drei Instrumenten war **Michael Kugel** zugange. Den Rhythmus

unterstützte er mit dem für den Dixieland gebräuchlichen Banjo und seine swingenden Einlagen mit **Geige und Gitarre** waren wieder begeisternd. Zusammen mit dem Akkordeon kam für ein Set ein Gefühl von Hot Club de France nach Dischingen. Am hauseigenen **Piano** begleitete **Christoph Arndt** gekonnt mit der dazugehörigen Leichtigkeit auch in den ihm zugedachten Soli. Am Waschbrett und der „Sperrmüll“ **Percussion** war **Wolfgang Pösselt** für einen soliden rhythmischen Unterbau verantwortlich und agierte auch als Moderator und Sänger. Zwischendurch wechselte **Saxophonist Dr. Alfred Renger** von der „Reservebank“ zur Bühne.

Spendables Publikum sorgte für vollen Hut

Christina Beck (Nattheim) ging mit „Hut“ zur obligatorischen Sammlung und dank einem spendenfreudigen und begeisterten Publikum ergab diese einen ansehnlichen Betrag, zugunsten eines regionalen Hilfsprojekts, um eine kinderreiche Familie zu stützen. Im Namen der Aktion »Freunde schaffen Freude« und der „Bänd“ ein herzliches Dankeschön!

Nahezu alle musikalischen Wünsche des Publikums konnten erfüllt werden, so dass am Schluss der obligate Wunsch nach einer abkühlenden Zugabe nicht zu überhören war. Mit einer Portion „Ice Cream“ verabschiedeten sich die Musiker bei ihrem begeisterten Publikum und wurden von der „Chefin“ der Freunde, **Inge Grein-Feil**, und dem Publikum mit frenetischem Schluss-Applaus sehr ungern entlassen. Das bestens vorbereitete und hervorragend funktionierende ARCHE-Team unter Leitung von **Alexandra Argauer** hatte, in weiser Voraussicht, mit Weißwürsten, Brezeln, Leberkäse und frischen Salaten für die Musiker noch ein lecker Essen bereitgestellt. Allen sei herzlich für diesen Benefiz und jazzmäßig großartigen Tag nochmal gedankt.



Musiker wegen Regenwolken im Saal, doch auch draußen wurden zeitweise die Plätze knapp.

Petrus outete sich als wahrer Siggis Schwarz-Fan **Hunderte ARCHE-Open-Airle Besucher ignorierten Unwetterwarnungen**

Einheizen hätten **Siggis Schwarz & Friends** beim **Benefiz-Open-Airle** der »Freunde« draußen bei der ARCHE am Fronleichnam-Feiertag wahrlich nicht müssen. Trotzdem starteten sie mit dem Jethro Tull Klassiker „Locomotive Breath“ durch und rissen die ersten Mutigen der nahezu 600 Besucher von den Sitzen auf die Fläche vor die traditionelle „Getränkelastragen-Anhänger-Bühne“.

Für die Begrüßungsworte von Siggis Schwarz, der an 50 Jahre Woodstock, 35 Jahre Aktion »Freunde« und zehn Jahre Benefiz-Open-Airle erinnerte, zollte dies das Publikum aus Stuttgart, München, Augsburg und natürlich aus weitläufiger Region, per Motorrad, Fahrrad, PKW, zu Fuß und per Rollstuhl mit tosendem Beifall. Die Wohnsitzlosen-Hilfe hatte extra einen Fahrdienst für ihr Klientel eingerichtet.

Dann folgten nahezu drei Stunden super Stimmung mit Tanzen, Klatschen, lautstark Mitsingen und den weithin bekannten kräftigen Gitarrenriffs von Siggis Schwarz in musealer Symbiose mit dem Groove der Band.

Wie bereits angekündigt, erinnerten Songs und Siggis gefühlvolle und virtuose Gitarrensoli an die Woodstock-Legenden.

US Amerikaner **Dave Schaefer (vocal)**, geboren in New York, hatte das Publikum mit seiner Stimme und seinem Entertainment gleich im Griff.

Der amerikanische **Bassist Danny O'Steen**, seit „ewigen Zeiten“ musikalischer Begleiter von Siggis Schwarz und von Anfang an die »Freunde« mit unterstützend, begeisterte mit seinem Bassspiel und seiner souligen Stimme bei Mustang Sally.

Der Heidenheimer Drummer **Bernd Eisenhans** (rein zufällig Namensvetter des 2. »Freunde«-Vorsitzenden) gab mit seinem straighten Beat den Rhythmus für die tanzenden Menschen an.

Überraschungsgast Lee Mayall

„DER“ Heidenheimer Saxophonist Lee Mayall, langjähriger Freund von Siggis, kam als Überraschungsgast bei drei Songs auf die Bühne und wusste mit seinen exzellenten Saxsolos z. Bsp. bei „Long Train Running“ die Stimmung auf weitere Höhepunkte anzutreiben.

Bei Songs wie „Alright Now“, „Walking by myself“ von Free oder den Zugaben „Mighty Quinn“ und „Sweet Home Alabama“ war es ein einziger großer Publikumschor. „Das ist der pure Wahnsinn!“ schrie einer lautstark dazwischen. Wahnsinn rief auch „Rock-Fan“ Inge Grein-Feil und ihr Team, erst recht als sie vom Erlös der Hutsammlung hörten. Damit wird konkret Freude für Menschen aus der Region geschaffen.

Danke Siggis Schwarz & Friends, danke Petrus, danke Besucher des Mega-Events.

Danke auch den unermüdlichen »Freunde«-Helferinnen und Helfern, besonders **Hannelore & Grillmeister Bruno Schimpf**, sowie der **Härtsfeldbrauerei Hald**, und, und ...



Anstelle Eintritt gab's von den Besuchern eine freiwillige Gabe in den Sammelhut, mit dessen Erlös die »Freunde« regional und gezielt Gutes tun.

Die »Freunde« v. li. 2. Vorsitzender Bernd Eisenhans, Christina Beck, Vorsitzende Inge Grein-Feil nahmen mit großer Dankbarkeit aus den Händen von Siggis Schwarz die Spende entgegen.



Die neue Sketchgruppe „Maulhelden“

Es tut sich was bei den „wiederbelebten“ »Freunde«-Theaterleuten

Hallo, wir möchten uns mal kurz vorstellen. Wir sind die Sketchgruppe „Maulhelden“ – das sind **Charlie Illenberger, Ruth Eckardt, Kevin Lindenthal, Helga Gentner-Illenberger und Otto Kipp (v. I.)**. Zusammen proben wir wöchentlich, seit Mai diesen Jahres. Dankenswerter Weise haben wir im Bürgerhaus in Heidenheim einen schönen Raum zum Proben bekommen. Bei uns geht es immer sehr lustig zu, trotzdem wird ernsthaft geprobt. Wir haben bis jetzt schon einige Sketche einstudiert. Diese werden wir beim »Freunde«-Aktiven Dank vorführen. Angedacht sind auch Auftritte in Seniorenheimen, sobald wir weitere Sketche einstudiert haben.
Foto: privat, Text: Otto Kipp



Kommentar von Theaterpädagogin Inge Grein-Feil: *Nach meiner anfänglichen Mischung aus Skepsis und Freude, bin ich jetzt wirklich bereits der erste große Fan der Gruppe. Ich durfte inzwischen erfahren, mit wieviel Begeisterung und Gründlichkeit, mit wieviel Talent und guten, sehenswerten Ergebnissen diese Handvoll „Maulhelden“ die Sache richtig gut macht. Freue mich schon sehr auf die erste Vorführung!*

Es ist an der Zeit, Zeit zu verschenken

Auszugsweise wertvolle Gedanken von einem sympathischen Zeitgenossen

Ich habe diese Woche spontan einen alten Freund besucht und was soll ich sagen, wir kennen uns ca. 35 Jahre, er hat sich Zeit genommen mich zum Kaffee eingeladen und wir schwelgten über alte Zeiten, es war einfach schön. Mir ist es auch schon anders ergangen, eine Freund getroffen und gesagt wir sollten mal wieder ein Bier trinken gehen, nach ein paar Monaten das Gleiche, getroffen gesagt und nicht getan und dann wieder ein paar Monate später stand ich an seinem Grab, ohne Bier mit Tränen in den Augen und in die Trauer mischte sich der Ärger darüber, dass ich mir nicht die Zeit nahm den Freund anzurufen um mit ihm ein Bier trinken zu gehen! Deshalb wundert euch nicht, wenn es klingelt und ich vor der Türe stehe, sondern freut euch es könnte auch der Sensenmann sein und der stiehlt euch nicht die Zeit, sondern nimmt euch euer Leben. Zeit ist neben der Liebe unser wertvollstes Gut und das sollten wir unseren Freunden nicht vorenthalten, denn keiner weiß wann er von der Bühne des Lebens abtritt und seid euch sicher, dass Zeit die ihr euren Freunden schenkt, keine verlorene Zeit ist. Zeit zu verschenken und andererseits die geschenkte Zeit zu genießen, denn es gibt jeden



Berthold Knaus, Foto: privat

Augenblick nur einmal und Zeit ist Leben und selbst wenn ihr einen Goldbatzen mitbringen würdet, wäre die Zeit das größere Geschenk, denn Zeit ist Liebe und davon kann man nicht genug haben.

Fazit: egal ob in großer oder kleiner Runde, wenn wir mit unseren Freunden glückliche Stunden verbringen dürfen/können, dann haben wir keine Zeit verschwendet sondern gewinnbringend eingesetzt und wenn wir uns zurückziehen und verstecken, dann schmeißen wir mit dieser ungenützten Zeit unsere eigene Liebe und Lebensfreude in den Müll. Nun aber den Allerwertesten hoch und Freunde treffen, Lebensfreude tanken und glücklich sein.

Berthold Knaus, Wallerstein

Das Mosaik

*Ein Mosaik in unserem Leben,
Hat sich durch viele Steinchen ergeben
Steinchen der Freude, Steinchen des Leids
Gesammelt haben wir sie in der Lebenszeit.
Mit dem Sammeln haben wir begonnen,
Wo wir als Baby sind zur Welt gekommen.
Manche Steinchen leuchten in unser Leben hinein,
Doch einige werden auch dunkel sein.
Im Alter ist es, man sieht es dann,
Im Mosaik manches Steinchen fehlen kann.
Mit großem und kleinem Weh
Man im Alter durchs Leben geh'.
Schau nicht nach den Steinchen die fehlen.
Man muss dann nur die restlichen zählen.
Mit Zufriedenheit und frischem Mut
Geht es vielen Menschen dann auch im Alter gut.*
Inge Sauerwald, Fsf-Mitglied aus Haiger

Frühstückstreff in Gussenstadt

Die **Evangelische Kirchengemeinde in Gussenstadt** hatte am 18. Juni 2019 zum Frühstückstreff eingeladen und **Inge Grein-Feil** zum wiederholten Mal als Referentin engagiert.

Das ehemalige „Frauenfrühstück“ und die heute als „Frühstückstreff“ überschriebene Veranstaltung entstand aus der Krabbelgruppe heraus und die damaligen Initiatoren sind heute, nach 25 Jahren, immer noch fast vollständig im Team dabei. Insgesamt 63 Frühstücke mit fast ebenso vielen Referenten wurden bisher veranstaltet.

Das 8-köpfige Vorbereitungs-Team in Gussenstadt hatte sich dieses Mal wieder mächtig ins Zeug gelegt und für über 80 Personen liebevoll ein Frühstück vorbereitet. Und nachdem Inge ja stadt-, land- und kreisweit bekannt ist, sind fast ebenso viele Frauen und Männer der Einladung gefolgt. Mit ihrem lebendigen Vortrag **„Benutzen Sie öfters Ihr Gehirn, sonst tun es andere“** brachte sie das Publikum zum Nachdenken, aber auch immer wieder zum Lachen. Unser Gehirn ist ja dauerhaft aktiv, auch während der nächtlichen Ruhephasen. Wir tendieren dazu, alles was wir sehen und hören in bestimmten „Schublädle“ im Gehirn abzuspeichern. So wird



Eigentlich wollte Inges Fahrer Roland Abele nicht mit auf das Foto vom FrauenOrgaTeam. Doch Inge ließ nicht locker.

manchmal auch nicht in Frage gestellt, Dinge oder Verhaltensweisen so weiterzuführen wie man es halt irgendwann mal „gelernt“ hat. Es lohnt sich aber ganz oft, Dinge zu hinterfragen oder die erlernten Verhaltensweisen zu überdenken. Das tägliche „Brainwashing“ in der Werbung z.B. ist oft so subtil und programmiert unser Gehirn, ohne dass wir es wirklich merken. Die aufgezeigten Beispiele hierzu führten immer wieder zu großem Gelächter, aber anschließend zu deutlichem Nachdenken.

Alles in allem war dieser Vortrag mal wieder typisch Inge, viel Nachdenkliches aber auch Lustiges

und damit direkt aus dem Leben. Inge appellierte an alle, auch mal der eigenen Urteilskraft zu vertrauen, nicht immer das hinzunehmen, was einem erzählt oder suggeriert wird und auch eingefahrene Geleise mal zu verlassen und somit neue Erkenntnisse zu gewinnen ... einfach mal selbst nachzudenken und die „Schublädle“ neu zu füllen. *Danke, Inge, für einen gelungenen Vortrag! Es ist immer erfrischend, wenn Du in Gussenstadt bist und wir freuen uns schon auf ein nächstes Mal.*

Für das Frühstücksteam Monika Jäger, Foto: Willi Jäger



Dipl. Päd. Margrit Zimmermann vom Gesundheitsamt der Stadt Augsburg – Ref. Selbsthilfegruppen lud am 2. Juli im Rahmen einer Informationsveranstaltung **Inge Grein-Feil** zu einem Vortrag mit dem Thema **„Mut zum Scheitern – können Krisen Chancen sein?“** ein. Die Referentin verstand es, versiert und doch humorvoll das Publikum, zu dem auch **Landrat Leo Schrell** gehörte, mit ihren Ausführungen „sich selbst helfend“ zu motivieren.



Foto li.: *Monika Kees (Tischharfenspiel), Ferdinand Müller (SHG Transmitter) Margrit Zimmermann (Organisation), Dillinger Landrat Leo Schrell, Inge Grein-Feil und Oberbürgermeister Frank Kunz, Dillingen. Die Veranstaltung war auch ideal für SHG-Vernetzung.*
Foto re.: *Den Ausführungen von Inge Grein-Feil folgten die Repräsentanten der einzelnen Selbsthilfegruppen mit Interesse. Bildmitte: Landrat Leo Schrell.*



ClownDoc Frau Putz

alias Inge Grein-Feil liebt es, bei ihren Vorträgen auch bei ernstesten Themen mit einer Prise Humor dem Publikum den Spiegel vorzuhalten. So war sie beim **Parkinson-Treff**, bei den **evangelischen Frauen in Gussenstadt** und bei den **Landfrauen in Untergröningen**.

Regelmäßig ist sie ja auch immer in der **Hochgrat-Klinik Wolfsried** und in der **Adula-Klinik in Oberstdorf**. In der Adula entdeckte sie als Gasthörer einen guten Freund – **Dieter Schetz, den Direktor vom Haustier-Zirkus „Liberta“**. Vielen »Freunden« ist er sicher noch gut bekannt durch seine Gastspiele bei FsF-Großveranstaltungen in der Dischinger und Eglinger Halle. Mit dabei Schweinchen Rosa und viel Federvieh.

Musik, zu der die Seele abrockt

Siggi Schwarz, Markus Engelstädter und die Nürnberger Symphoniker ließen es im Heidenheimer Congress-Centrum ordentlich krachen (HZ-Manuela Wolf 27. Mai 2019)



Auszüge aus dem HZ-Bericht:

„**Milestones of Rock**“ steht für die guten alten Songs aus der guten alten Zeit. **Siggi Schwarz & Friends** versprachen zu Konzertbeginn eine musikalische Zeitreise durch die Rockgeschichte mit Emotionen und Erlebnissen, Melodien und Rhythmen, mitreißend und begeisternd (*Voll erfüllt!*). Doch die Ohrwurm-Hits von damals gespielt und gesungen von Meistern ihres Faches, sind nur ein Teil der Erfolgsgeschichte. ... Mal hatten die Streicher die Oberhand, mal überragte der Gesang, mal dominierte die E-Gitarre – einige Male, da fanden die Akteure ... zu einem großen Ganzen



zusammen. ... Für ein paar Minuten gehörte die Bühne dem Heidenheimer **Kulturförderer Stefan Doraszelski & Alex Schauz**. (*Die Stiftung und die »Freunde« waren in beide Konzerte mit eingebunden.*)

Stehend applaudierte das Publikum für Queens „Bohemian Rhapsody“, (*gesungen von Markus Engelstädter*) minutenlang. Siggi Schwarz: „Es ist gut, dass ich bei Milestones of Rock“ nicht alleine auf der Bühne stehe. Gäbe es das (*wunderbare*) **Nürnberger Symphonie Orchester** (*und den hinreißenden*) **Dirigenten Uwe Renz** nicht, es würde manchmal mit mir durchgehen.“
Der ganze HZ-Artikel ist ein Feuerwerk von Begeisterung.

»Freunde«-Märchentante Ruth beim Kinderschutzbund

In Heidenheim wurde im Juli der „**Oststadt-Treff**“ eröffnet. Dort können sich nun die Bürger der Oststadt zum Kennenlernen treffen. Die Kinder haben ein extra Spielzimmer, wo beim ersten Treff bereits fleißig gemalt wurde. Die Erwachsenen unterhielten sich rege. Dabei kam auch manche Erinnerung an frühere Zeiten auf: Nachbarschaft, Kindheit und Schule. Mehrere konnten sich bereits, andere lernten sich einfach hier kennen. So wurde ich dann von den Leiterinnen des **Kinderschutzbundes** gefragt ob ich mal eine Märchenstunde für die Kinder machen würde. Weil ich das schon anderswo oft gemacht habe, war ich sofort dazu bereit.



Diese Stadteiltreffen finden nun jede Woche am Dienstag statt. Als ich beim zweiten Mal dort war, lag schon ein Flyer mit Programm für die nächste Zeit am Tisch. Da war sogar ich aufgeführt, dass ich eine Märchenstunde geben würde.

Ja und am 24. Juli war es nun soweit mit der Märchenstunde. Ich hatte mein Rosenkostüm an, das ich mir zur Landesgartenschau 2006 genäht hatte, denn da wandelten wir von der »Freunde«-Szenen-AG als lebende Blumen durch den Brenzpark.

Als ich dann als Rose zur Tür reinkam, klatschten alle kräftig Beifall. Es war so schön, fünf meiner selbst verfassten Geschichten vorzulesen. Kinder wie Erwachsene hörten gespannt und mucksmäuschenstill zu. Es gefiel allen, was ich am Beifall merkte. Das wiederum tat mir gut. Auch deshalb komme ich gerne wieder als Rosen-Märchentante.

Blumige Grüße von Ruth Eckardt



Wir danken für die kleinen & großen Spenden und allen Mitmenschen, die unsere soziokulturelle Initiative mit Zuwendungen jeglicher Art mittragen. Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung listen wir die einzelnen Namen nicht mehr auf.

Dank sagen wir auch den Gerichten, die uns Bußgelder zuweisen. Das ergibt auch einen stattlichen Betrag.

Trotzdem und erst recht: **Vergelt's Gott!**

Das E-Lastenbike der »Freunde« sorgt für Begeisterung



Anfang Mai wurde das vom **Land Baden-Württemberg** geförderte und ausschließlich mit Spenden finanzierte **Elektro-Lasten-Bike** angeliefert. Es dient als umweltfreundliches Transportmittel für die ARCHE. Zumeist wird es von **Sunny Singh** – unserem seit 1. Mai als **ARCHE-Hausmeister** in Teilzeit Beschäftigten genutzt werden, da er als geduldeter Asylbewerber kein Auto besitzt. Die Zuschussbedingungen des Landes erlauben auch eine Nutzung für private Zwecke, wenn sie der Integration dienlich sind. Als Erster kam **Bürgermeister Alfons Jakl** zu einer Besichtigung, die von den »Freunden« auch als Anregung für andere Vereine und Institutionen genutzt wurde.



Repräsentanten des **Lions-Club Heidenheim-Steinheim** kamen ebenfalls zur Besichtigung, zumal sie die Anschaffung des Lasten-Bikes mit **1.600 Euro** unterstützt haben. Auch sie waren überzeugt, dass dieses Fortbewegungsmittel für geschäftliche, wie auch private Zwecke ideal ist. **Foto v. li.:** Rajbir Kaur, Hausmeister Sunny Singh, Lions-Mitglied & 2. FsF-Vors. Bernd Elsenhans, Michael Kolb (Lions), Lions-Präsidentin Antje Horrer und Inge Grein-Feil. Im Anhänger Gurbani Kaur.



Dank **1.000 Euro** **Spende** von der **BW Bank-Heidenheim** konnte ein witterungs- und diebstahl geschützter Unterstellplatz für das E-Lasten-Bike angeschafft

werden. Genau richtig zur Anlieferung war die Selbst-Aufbau-Hütte durch **Max Post** und **ARCHE-Hausmeister Sunny Singh** auf einem Mineralbeton-Fundament montiert worden.

Ein sehr besonderes Geschenk:



Von **Sonja Schönborn-Latocha** und **Janusch Latocha** von der gleichnamigen **Giengener Gebäudereinigung** kam in den vergangenen Jahren immer wieder eine frohmachende, hilfreiche Überraschung. Im Juni übernahmen die Beiden sozusagen als Geschenk die „blitzblank“-**Glasreinigung des Terrassendachs** der ARCHE. Mit dabei war das Versprechen, dies künftig regelmäßig und ehrenamtlich zu übernehmen.

Danke!



LANDFRAUEN-Sonntagscafé IN DER ARCHE

Von 14 – 17 Uhr sind die Gäste zu Kaffee und leckeren Kuchen & Torten willkommen

Ansprechpartnerin Dora Geis: Tel. 0 73 26 – 61 23

Termine: Sonntag, 29. September; 27. Oktober; 24. November 2019





Von Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848) wurde überliefert:

„Tod ist überhaupt nichts: Ich glitt lediglich über in den nächsten Raum.

Ich bin ich, und Ihr seid Ihr. Warum sollte ich aus dem Sinn sein, nur weil ich aus dem Blick bin? Was auch immer wir füreinander waren, sind wir auch jetzt noch.

Spielt, lächelt, denkt an mich. Leben bedeutet auch jetzt all das, was es auch sonst bedeutet hat. Es hat sich nichts verändert, ich warte auf euch, irgendwo sehr nah bei euch. Alles ist gut.“

Welch tröstliche Worte – und doch bleibt für die Zurückgebliebenen, die Liebenden, der Stachel des irdischen Loslassen-müssens. Und es tut weh, dem geliebten Menschen nicht mehr in die Augen blicken, ihn umarmen zu können und seine Wärme zu spüren. Bei jedem von uns dauert es eine andere Weile, bis die Zeit diese Wunden des Abschieds in die Vorfriede auf ein himmlisches Wiedersehen verwandelt.

Seit dem Jahr 1985 gehörte

Aloisia Zill

1926 – 2019

Zu unseren treuen und beliebten Mitgliedern der Dillinger

»Freunde«-Begegnungen. Mit ihren Gedichten, Bastelarbeiten,

Brieffreundschaften und vielen Kontakten erfreute sie nicht nur uns, sondern

Menschen im ganzen Bundesgebiet.

Welch ein Geschenk, dass Aloisia so lange Zeit unsere

»Freunde« mit ihrer lebensbejahenden Art bereichert hat.



Unsere dankbare Erinnerung ist bei unserem Mitglied, Freund und Helfer

Gerhard Thiel

aus Aalen

1934 – 2019

Viele Jahre war Gerhard Thiel unser beständiger, ehrenamtlicher Fahrer für Mitmenschen, die auf den Rollstuhl angewiesen waren. In seiner freundlichen Art war er bei uns allen beliebt.

Besonders interessiert haben uns seine Reiseerzählungen von Touren durch viele ferne Länder, Leben auf einer Alm mit Kräuternernte und vor allem seine wiederholten Besuche bei einer

tiefgläubigen Amish-Familie in den USA, wo noch freiwillig wie vor 300 Jahren auf Farmen gelebt und gewirtschaftet wird.



Dass nach kurzer, schwerer Krankheit

Landrat Thomas Reinhardt

am 12. Juli 2019

im Alter von nur 60 Jahren verstorben ist,

können wir kaum fassen. Er war für die »Freunde« viele Jahre ein verlässlicher, segensreicher Wegbegleiter, der uns vor allem menschlich sehr fehlen wird.

Unsere Trauer teilen wir mit seiner lieben Frau Angelika & Familie, allen Freunden und den vielen Menschen, mit denen er in der Vielfalt seines Amtes verbunden war.



Wir haben Gott oft und oft gefragt „Warum hast Du unsere Gebete nicht erhört?“ Doch bleibt Er uns wie in so vielem die Antwort schuldig – bis die Zeit reif ist, wo wir es begreifen dürfen.

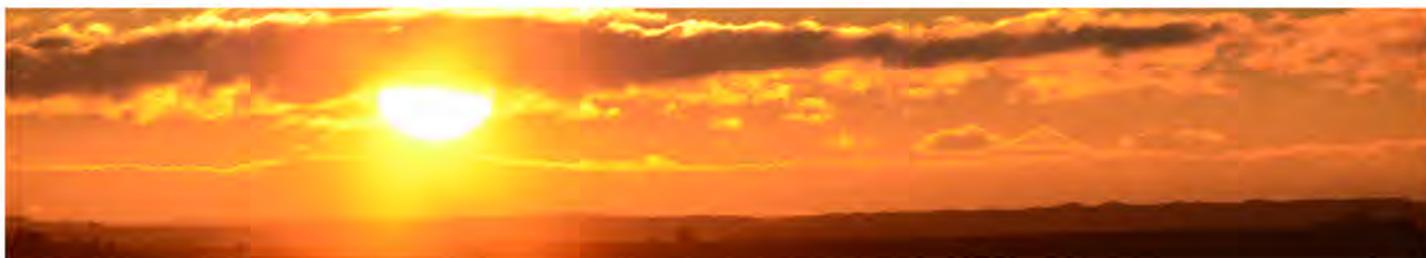
Erinnerung an die Bürgerpreisehrung durch Landrat

Thomas Reinhardt † für die

»Freunde«-Vorsitzende Inge Grein-Feil im Jahr 2016 für ihr Lebenswerk.



<https://www.hz.de/bilder/heidenheim/bildergalerie-trauerfeier-fuer-den-verstorbenen-landrat-thomas-reinhardt-31971707.html>



Quo vadis – FsF?

»Freunde schaffen Freude«? Ja, mei wie schnell ist dann das in den Blick genommene Jahr da, gell! Bereits 34 volle Jahre „Freude schaffen“ für die Leut' von jung bis alt, davon erzähl ich Euch ein wenig heut. Für die Jungen: „Digital Natives“ neudeutsch genannt, mit Bits und Bytes computermäßig bestens bekannt, weil gewissermaßen schon mit Smartphone geboren laufen sie gesenkten Haupts, mp3 Stöpseln in den Ohren, mit zerfetzten Jeans, Cap und Daumensport, Whatsapp... Ich, Generation „Baby boomer“, komm mir da vor wie a Depp. Zu ABBA's „Dancing queen“ da flippte ich als Teenager aus, war nach der Disco pünktlich um 11 abends wieder zu Haus. Durfte nur Fernsehen, wenn der Rasen hübsch akkurat gemäht, per Hand- ohne Motor, zu „Daktari“ kam ich des Öfteren zu spät, ich kannte Röhren-TV nur – mit drei (mickrigen) Programmen, heut ist das Gezeigte so flach wie der Bildschirm! – Zusammen sangen wir in unserer Kirche rhythmische Lieder in Pop-Messen, dann kam die „Generation Golf“, Opel Manta nicht zu vergessen, in den 80er Jahren – da waren die Schlaghosen schon wieder out, lange Hippie-Haare zu tragen hat sich kaum wer mehr erlaubt. Generation Y (Why), die gerne alles hinterfragt, und Spaß will, technikaffin, sozial vernetzt, global denkend: Heimatland, wo ist es hin? Überall auf der Welt – global – kennt sich diese Generation aus, was trägt sie durch Tiefen, welche Werte, wo sind sie zu Haus?

Dann die „Generation Erfahrung“, sprich Arbeitnehmer 50 plus bringen Ruhe ins Büro, Weitsicht für Unternehmer ein Genuss. Die ganz Alten kommen mit dem Fortschritt nicht mehr mit, neues Wissen, neue Fertigkeiten, sie kommen aus dem Tritt, „silver agers“, als Konsumenten gefragt, fit-jugendlich im TV mit Tena Lady, Voltaren forte, da spielt und tanzt sie, die Frau.

Die Schüler demonstrieren: Fridays for future! Klimaschutz jetzt, tut was gegen Plastikmüll im Meer, fordern sie laut, sozial vernetzt. Bei unserer Aktion FsF finden alle Generationen ihren Platz, sich gegenseitig achtend und ergänzend, ja, das ist unser Schatz. Wir lassen uns die Freiheit in Glaubens-, Sinn- und politischen Fragen, die Vielfalt von Schichten, Nationen... Toleranz und Respekt tragen uns weiter durch die Jahre, auch durch schwierige Zeiten, Herzlichkeit und Freude unter den Mitmenschen zu verbreiten, tut weiterhin so Not, Hilfe zu empfangen und zu geben, das macht immer Sinn, erfüllt mit Glück uns und unser Leben.

Wolfgang Klaschka

Anm. FsF: Wer gerne den ganzen Treffbericht lesen möchte, wendet sich am Besten an den Verfasser.



Quo vadis Wolfie? – Im Bootle Richtung Brenzpark!

Foto: Martina Müller

Beim »Freunde«-Ausflug ins

Museumsbauerndorf Illerbeuren fielen mir die Grabkreuze rund um die kleine Kapelle auf. Sie hatten humorige Inschriften, beispielsweise: „Hier liege ich nach 80 Jahr, mein Lebenslauf vollendet war. Oh Wanderer, bleib stille stehn, wie mir so wird's auch dir ergehn.“ Zu damaligen Zeiten war der Tod allgegenwärtig, der Doktor und das Krankenhaus weit... Der Sensenmann riss gar manchen unerwartet aus dem Leben. Mit dem Gevatter Tod lebte man notgedrungen oder vertrauensvoll gelassen, hatte Jesus Christus doch in seiner Auferstehung ihm den Stachel gezogen.

Im 19. Jahrhundert war das Verlachen des Todes in der Osternacht (Risus paschalis) sogar guter Brauch. Getrost und im Glauben an die Erlösung und himmlische Vollendung konnten Christen mit einem

Augenzwinkern Grabinschriften wie folgende verfassen: „Hier ruht der Brugger von Leichteithen –

er starb an einem Blasenleiden. Er war schon je ein schlechter Brunzer, drum bet für ihn ein Vaterunser.“ In Kramsach, Tirol hat Hans Guggenberger akribisch Grabkreuze und -steine mit solch erbaulich-heiteren Zweizeilern aus dem gesamten Alpenraum zusammengetragen, wie: „Hier liegt Johannes Weindl, er lebte wie ein Schweindl, gesoffen hat er wie eine Kuh, der Herr geb ihm die ewige Ruh.“ Oder: „Hier liegt die Jungfrau Rosalind geboren als ungewünschtes Kind, ihr unbekannter Vater war Kapuziner-Pater.“ „Christ steh still und bet a bissl, hier liegt der Bauer Jakob Missl. Zu schwer mußte er büßen hier, er starb an selbstgebrautem Bier.“

Liebe Leser, der Herbst mit seinen fallenden Blättern, besonders der grau-trübe November erinnert uns an die eigene Endlichkeit – nicht nur am Totensonntag und Volkstrauertag. Im tiefen Vertrauen darauf, dass durch Jesu Kreuzestod wir Erlöste sind mit einer traumhaft-himmlischen Zukunft – könnten wir doch auch unserem Tod anders begegnen, gelassener, zuversichtlicher, hoffnungsheiter? Noch drei Beispiele zum guten Schluss: „Hier ruht Franz Josef Matt, der sich zu Tod gesoffen hat. Herr gib ihm die ewige Ruh und ein Gläsle Schnaps dazu.“ „In diesem Grab ruht ANICH, Peter. Seine Frau die starb 6 Jahre später. Man hat sie neben ihm begraben, wird er die ew'ge Ruhe haben?“ „Hier schweigt Johanna Vogelsang. Sie zwitscherte ein Leben lang.“

Herbstlich herzliche Grüße

Wolfgang Klaschka *Wolfgang Klaschka*

Gottes
Spuren



Hören wir auf zu jammern – die Welt ist schlimm genug

Die Deutschen sind ja bekanntermaßen ein Volk der Bedenkenträger, aber derzeit läuft der Krisenmodus in unserem Land auf Hochtouren! ... Die Welt ist nicht mehr, wie sie war! Und viele kommen mit diesen Umbrüchen nicht klar. Sie ziehen sich ins Private zurück, wie in einer Art Neo-Biedermeier, oder sie gehen auf die Barrikaden und sträuben sich gegen alles Neue und Unbekannte. Es ist nicht so einfach in unserem überregulierten Land. ... Bevor Sie dem Tafelladen in Heidenheim aus ihrem Keller ein Glas voll eingemachter Aprikosen oder einen Karton Eier geben, müssen Sie erst einmal die Hygienevorschriften beachten und die Kühlkette einhalten! Und wenn Sie mit einem Nachbarn Mensch-ärgere-dich-nicht spielen wollen, müssen Sie sich erst vergewissern, ob Sie ausreichend versichert sind, falls Ihnen der Würfel auf den Fuß fällt.

Deutschland ist ein Volk der Bedenkenträger. Egal, was wir tun, wir gehen immer vom schlimmsten Fall aus! Wer ist verantwortlich, wenn etwas schiefgeht? Wenn heute zwei Kinder Fußball spielen, dann können wir nur inständig hoffen, dass ihre Eltern eine Rechtsschutzversicherung haben, denn – wehe! – eines der Kinder wird gefoult. Dann verklagen die Eltern entweder das andere Kind wegen Körperverletzung oder den Schiedsrichter wegen Strafvereitelung im Amt oder die Kommune, weil die Flutlichtanlage nicht den Anforderungen der deutschen Sportstättenverordnung entspricht! Anstatt man sich sagt: Ja, wenn Kinder Fußball spielen, dann muss man damit rechnen, dass es ein paar Blessuren gibt! Das stiehlt einen fürs Leben! Aber in unserem krisenhaften Bedenkenmodus möchten wir alles Beschwerliche und Riskante von uns fern halten. Wenn in Deutschland etwas schiefgeht oder nicht auf Anhieb funktioniert, muss sofort ein Schuldiger gesucht werden! Dann muss sofort jemand die politische Verantwortung übernehmen und am besten sofort zurücktreten!

Manchmal denke ich mir: Warum können wir nicht mehr damit umgehen, dass das Leben gefährlich ist? Warum ist es so schwer, einzusehen, dass so und so viele Dinge um uns herum passieren, weil sie halt passieren? Wenn ich im Restaurant beim Essen bin, dann kann es passieren, dass

mein Essen nicht warm genug ist, dass der Ackersalat noch Dreck dran hat oder dass die Bedienung sich beim Bezahlen verrechnet. Muss ich den Wirt deswegen gleich wegen Körperverletzung verklagen oder bei Facebook einen Shitstorm losretten? ...

1641 – mitten im Dreißigjährigen Krieg – dichtete der 20-jährige damalige Kieler Hauslehrer Johann Georg Neumark in seinem berühmten Kirchenlied: „Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser

Weh und Ach? Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach?“ Und in der dritten Strophe, die im neuen Gotteslob glücklicherweise wieder abgedruckt ist, heißt es: „Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt.“



Pfarrer Dr. Dietmar Horst

Liebe Schwestern und Brüder, ich würde uns und unserem Land wünschen, dass wir diese Sätze verinnerlichen und beherzigen könnten: Hören wir auf zu jammern! Die Welt ist schlimm genug! Hören wir auf, immer vom Schlimmsten auszugehen! Wo ist die Leichtigkeit des Seins, wo ist die Gewissheit geblieben, dass Gott uns auf Adlerflügeln über

all das Irdische hinweg tragen wird? Wie schön wäre es, wenn die Leute, die immer so viel reden und die immer so viel Bedenken und so viele Befürchtungen haben, einfach mal „ein wenig stille“ halten würden? Und wer hindert uns, einfach mal „in uns selbst vergnügt“ zu sein? Und zwar ohne, dass sofort wieder jemand kommt und uns sagt: Ja, wie kannst Du nur im Angesicht der vielen Krisen und der Umweltzerstörung und der weltweiten Armut und der Unterdrückung der Frauen und der fehlenden Rechtsschutzversicherung so vergnügt sein? Dann sage ich: Wenn ein 20-jähriger Hauslehrer mitten im Dreißigjährigen Krieg das kann, dann kann ich es auch! Ich bin eine neue Schöpfung, das Alte ist vergangen, Neues ist geworden, und alles kommt von Gott! Amen.

Wir danken Pfarrer Dr. Dietmar Horst aus Dischingen, dass wir Auszüge aus der Predigt vom 31. März 2019 veröffentlichen dürfen.

Was nicht aus dem Herzen kommt, wird ein anderes Herz nicht erreichen

Wer Menschen froh machen will, muss Freude in sich haben.

Wer Wärme in die Welt bringen will,

Muss Feuer in sich tragen.

Wer Menschen helfen will,

Muss von Liebe erfüllt sein.

Wer Frieden auf Erden schaffen will,

Muss Frieden im Herzen gefunden haben.

Phil Bosmans

Der Untergang

Es gibt plötzlich zwei Meinungen darüber, ob man Menschen, die in Lebensgefahr sind, retten oder lieber sterben lassen soll. Das ist der erste Schritt in die Barbarei.

Von Wolfgang Luef

Ich stelle mir vor, ich wohne in einem Mietshaus mit vielen Wohnungen und einem gemeinsamen Garten. An der Grenze unseres Grundstücks verläuft eine Straße, und aus irgendeinem Grund verunglücken dort täglich mehrere Fahrradfahrer schwer. Keiner von uns Mietern kann etwas dafür, dass diese Menschen dort verunglücken, keiner hat sie gebeten, hier vorbeizufahren. Vielleicht sind wir sogar ausdrücklich dagegen, dass hier überhaupt jemand langfährt. Aber wäre es vorstellbar, die Nachbarn dafür zu kritisieren, dass sie in dieser Situation den Notarzt rufen? Wäre es vorstellbar, den Notarzt zu verklagen und einzusperren, weil er den verunglückten Radfahrern hilft? Wäre es vorstellbar, oben am Fenster zu stehen und zu argumentieren: Erst wenn es da unten genügend Tote gegeben hat, werden andere lernen, dass man hier nicht langfährt? Sicher nicht in einem Haus, in dem ich noch wohnen möchte.

Doch genau das passiert gerade in Europa. Plötzlich gibt es im öffentlichen Diskurs zwei unterschiedliche Meinungen darüber, ob man Menschen in Lebensgefahr helfen soll, oder ob man sie lieber sterben lassen soll. »Je mehr man rettet, desto mehr kommen doch«, das sagt man plötzlich laut und ungeniert. Der Satz hat sich von den hasserfüllten Kommentarspalten auf Facebook in die angsterfüllte Mitte der Gesellschaft geschlichen. Er wird heute in Büros ausgesprochen, auf Gartenpartys und in Parlamenten.

Derweil stehen Kapitäne von Rettungsbooten vor Gericht, andere Rettungsboote werden am Auslaufen gehindert bzw. werden beschlagnahmt. Die AfD präsentiert stolz eigene Strafanzeigen gegen weitere Helfer, etwa von »Ärzte ohne Grenzen« oder »Save the Children«. Italiens Innenminister nennt die Retter »Vizeschlepper« und schließt die Häfen für sie. Europas Populisten applaudieren dazu ... In der ersten Jahreshälfte 2018 sind z. B. 1400 Menschen an den Grenzen der Europäischen Union gestorben, und die reichste Staatengemeinschaft der Welt und Trägerin des Friedensnobelpreises lässt kein echtes politisches Interesse daran erkennen, das Problem gemeinsam anzugehen. Der Grund dafür: Niemand hätte dabei etwas zu gewinnen, außer den ertrinkenden Menschen.

Das ist der Anfang vom Ende der europäischen Idee. Wir können uns nicht auf Menschenrechte, Aufklärung und Humanismus berufen und gleichzeitig die Rettung Ertrinkender kriminalisieren. Der kleine Stolz, den man noch vor Kurzem empfinden konnte, ein Europäer zu sein, er ist zusammen mit Tausenden Männern, Frauen und Kindern im Mittelmeer ertrunken. Während wir alle im Fernsehen, auf Twitter und Facebook nahezu live dabei zusehen können.

Es geht nicht um unterschiedliche Auffassungen, wie man mit Migranten- und Flüchtlingsbewegungen umgehen soll. Es geht nicht darum, dass man »nicht alle aufnehmen« kann. Es geht schlicht um ein Mindestmaß an Zivilisiertheit: Wer gerade dabei ist, zu ertrinken, der ist weder Flüchtling noch Migrant, der ist weder Afrikaner

noch Europäer, weder Muslim noch Christ, der ist ein Mensch, der gerade dabei ist, zu ertrinken, und man muss alles unternehmen, um ihn zu retten.

Danach kann selbstverständlich jeder streng kontrollierte Grenzen fordern, die Einhaltung des Dublin-Verfahrens, Hilfe vor Ort statt »bei uns«, alles gut und richtig. Man kann sogar der Meinung sein, Flüchtlinge sollten, wenn sie es bis hierher schaffen, möglichst nicht am öffentlichen Leben teilnehmen dürfen, damit sie sich bloß nicht integrieren und schnellstmöglich zurückgeschickt werden können, wenn Gerichte das so entscheiden. Menschen aber sehenden Auges ertrinken zu lassen, als abschreckendes Beispiel für andere, das ist keine Meinung. Es ist der erste Schritt in die Barbarei. Prozesse gegen diejenigen zu führen, die tausende Menschen vor dem Tod gerettet haben, ist der zweite Schritt dorthin. Den dritten möchte ich mir lieber nicht vorstellen.

Wolfgang Luef

empfiehlt zum Thema auch Hannah Arendts Schrift »Wir Flüchtlinge«, auf die Daniel Binswanger in einem lesenswerten Essay hinweist.

Am Ende dieses Essays schreibt Daniel Binswanger: *Schon in der frühen Schrift »We refugees« (Wir Flüchtlinge) erklärte die deutsch-jüdische Philosophin Hanna Arendts: »Flüchtlinge repräsentieren die Avantgarde ihrer Völker.« Arendt hat aus ihren Untersuchungen (und ihrer Erfahrung) des Totalitarismus den Schluss gezogen, dass die Missachtung der Grundrechte in einer ersten Phase stets nur Flüchtlinge und schutzlose Minderheiten betrifft, bevor sie sich in einer zweiten Phase generalisieren kann. Historisch betrachtet war die Flüchtlingspolitik das Laboratorium der Barbarei. Erst zielt die Aufhebung der Menschenrechte nur auf Migranten – und irgendwann auf die gesamte Bevölkerung. Wir sollten nicht so naiv sein, zu glauben, dass die namenlosen Tragödien, die sich Tag für Tag und Nacht für Nacht auf offener See abspielen, ohne Einfluss bleiben werden auf das Leben, die Politik und die Gesellschaft in Kontinentaleuropa. Wir sollten nicht so naiv sein, zu glauben, dass diese Toten nicht die unseren sind.*

Dieser Meinungsbericht von Wolfgang Luef ist am 5. Juli 2018 im Magazin der Süddeutschen Zeitung erschienen. Wir erhielten die Genehmigung zum Abdruck.

Auch nach über einem Jahr hat sich in Europa noch keine humane, befriedigende Lösung gefunden. Es ertrinken noch immer unzählige Bootsflüchtlinge und es werden noch immer die Retter angeklagt.

Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt. Matth. 7.12

Wir haben keinen Planeten B

Alexander Gerst appelliert an uns alle: Die Erde müsse viel stärker als bisher geschützt werden, mahnt er unablässig. „Wir haben keinen Planeten B – es ist uns vielleicht gar nicht ganz klar, was für ein wertvolles Luxusgut das ist“, ist eine seiner Botschaften. Deshalb hält er auch die „Fridays for Future“-Demonstrationen für „sehr wichtig“. Als Alibi-Aktionen für Schulschwänzer möchte er diesen Kampf für eine rasche Klimawende nicht verstanden wissen.

Auszüge aus Südwestumschau 20. Mai 2019

Die Natur, das sind wir selbst

All die Umweltkrisen zeugen von einem verkrüppelten Menschsein – das sagt der Philosoph Gernot Böhme. Er warnt vor Dominanz des Technischen und Wirtschaftlichen.

... Wir sind inzwischen durch die Herrschaft naturwissenschaftlichen Wissens und Denkens gewohnt, uns selber einfach als ein Ding zu betrachten. Demgegenüber müssen wir wieder lernen, uns so zu verstehen, wie wir uns selbst gegeben sind, durch unsere Befindlichkeit, unsere Emotionen. Da haben wir ja ein Gespür für uns selber. Und das müssen wir überhaupt erst mal wieder entwickeln. Das wäre eine Rückgewinnung der Natur, der Natur, die wir eben selbst auch sind.

... Meine These ist: An dem, was wir uns selbst antun, spüren wir erst richtig, was wir der Natur da draußen antun. Wer sich selbst als Lebewesen spürt, kann unmöglich das, was etwa in der Massentierhaltung geschieht, für gut halten.

Das Interview im Feuilleton der Augsburger Allgemeinen vom 1. Juni 2019 führte Wolfgang Schütz

Es gibt keine Alternative zum Artenschutz

Die größte Inventur der Erde zeigt, wie wir unseren Planeten zugrunde richten. Wenn wir uns nicht wandeln, folgen wir den ausgestorbenen Arten nach.

... Der Schutz unserer Lebensgrundlagen steht und fällt mit einem globalen Werte- und Bewusstseinswandel. Und damit landet die Mammutaufgabe plötzlich direkt vor unseren Füßen. In Deutschland hält man sich gern für vorbildlich, was den Umweltschutz angeht: Wir trennen den Müll, kaufen Ökostrom und Coffee to go nur noch aus dem Mehrwegbecher. Damit ist das Gewissen beruhigt - und die Verantwortung dafür, dass Deutschland Europameister von Verpackungsmüll ist, die schmutzigsten Kohlekraftwerke hat und so viel Fleisch produziert und exportiert wie kaum ein anderes Land, verbannt in eine scheinbar nicht zu beeinflussende Sphäre. Dass wir uns dabei selbst anlügen, wissen wir auch. Doch die Zeit für Ausreden ist jetzt vorbei.

Auszüge vom Leitartikel von Matthias Zimmermann in der AZ vom 7. Mai 2019

Obwohl es dem Land vergleichsweise gut geht, ist die Stimmung bei vielen Bürgern schlecht.

Trotz mehr als sieben Jahrzehnten Frieden, einer weitgehend stabilen wirtschaftlichen Entwicklung und umgeben von freundlich gesinnten Ländern, hat sich eine tief sitzende Angst in der deutschen Bevölkerung erhalten: Vor Kriminalität, vor zugewanderten Menschen, vor dem Verlust des erreichten Wohlstands, vor einem sozialen Abstieg, vor der Weltlage. Sind diese Ängste berechtigt?

Um zu erkennen, ob Menschen sich sicher fühlen, ist die Kriminalstatistik ein bewährter Gradmesser. Von den reinen Zahlen her sieht es gut aus. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Straftaten in Deutschland kontinuierlich zurückgegangen. Vor allem gibt es auch weniger Wohnungseinbrüche.

Auszüge aus „Die Angst der Deutschen“, von Stefan Kegel, Südwestpresse 4. Mai 2019

Zum gleichen Thema

„Prinzip des Populismus“

Auszüge vom Interview mit dem Sozialpsychologen Ulrich Wagner:

Die Deutschen ängstigen sich fast so sehr vor der Kriminalität wie die Mexikaner, obwohl die Menschen in dem lateinamerikanischen Land viel gefährlicher leben. Wie kann das sein? *Ulrich Wagner:* Das hat damit zu tun, dass unser Bedrohungsgefühl selten auf direkte Erfahrungen zurückgeht. Die Dinge, die uns ängstigen, erfahren wir in der Regel über die Medien oder durch Bekannte und Freunde. So ist es zu erklären, dass viele Deutsche kein realistisches Bild davon haben, wie relativ sicher wir leben und dazu neigen Probleme zu sehr zu betonen.

4. Mai 2019 / Südwestpresse

Sei dankbar – Du weißt nicht, wie es DIR morgen geht!

Besuch der Parkinsongruppe aus Aalen-Bopfingen in der ARCHE



Der Leiter der DRK-Parkinsongruppe ist „unser“ **Wolfgang Klaschka** und so besuchte er mit „seiner“ Parkinson-SHG wieder einmal an einem schönen Sommertag zur Kaffeestunde die ARCHE. Die Stunden vergingen mit guten Gesprächen über frühere und heutige Zeiten, „Heiterem Erzählerles“ von **Inge Grein-Feil**, Singen und dem Genießen der hausgemachten Backwaren wie im Flug. Man versprach baldiges Wiedersehen, vielleicht bei einem Vortrag der »Freunde«-Vorsitzenden in den Gruppen in Aalen und Bopfingen. Wolfgang Klaschka ist ein richtiger »Brückenbauer« und unser Team – an dem Tag **Gabi Faber, Angelika Munz, Helga Stadelmaier & Miziye Ertuk** – sind „Gäste-Verwöhner“.

Für Integation und Gleichstellung ging's durch Heidenheim



Obwohl Inklusion und Integration zwar in aller Munde ist, sieht es im echten Leben noch nicht so rosig aus. Deshalb gehen die Wohlfahrtsverbände auf Initiative der **Aktion Mensch** gemeinsam mit ihren „Schützlingen“ & allen Leuten, denen Gleichstellung ein Herzensanliegen ist, Anfang Mai alljährlich auf die Straße. Am 10. Mai 2019 schlossen sich die »Freunde« einem lautstarken Marsch durch die Fußgängerzone an. Beim **Cafe Samocca**, das ja ebenfalls für Inklusion steht, gab's bei Musik und Grußworten viel Gelegenheiten, sich gegenseitig auszutauschen und zu bestärken. Wieder einmal waren wir doch erstaunt, wie wenig „normale“ Bürger sich der Veranstaltung anschlossen.

„Wehret den Anfängen“

Verschaff mir Recht, o Herr;
denn ich habe ohne Schuld gelebt.
Erlöse mich und sei mir gnädig. Psalm 26

Fachsensfeld, 2. Juli 2019

Nach 79 Jahren können wir endlich das Schicksal unserer Großmutter, Urgroßmutter und Großtante, unserer Mitbürgerin

Karolina Fürst

Geboren am 6. Dezember 1901 in Fachsensfeld
Ermordet am 7. Juni 1940 auf Burg Grafeneck

erfahren. Sie wurde Opfer einer unmenschlichen Behandlung und einer schrecklichen Ideologie. Wir wollen in Herz-Jesu, wo sie getauft wurde und die Erstkommunion empfangen hat, ihrer gedenken.

Die Familien Blum und Fürst
Die Projektgruppe Fachsensfelder Heimatgeschichte

An dieses prägnante Zitat, das gleichermaßen Ovid & Jesus zugesprochen wird, musste ich bei dieser ergreifenden Todesanzeige, erschienen in der Schwäbischen Post Aalen, denken. Wenn ich mir vor Augen führe, was heute alles wieder „legitim“ ist – nicht nur bei dummen Jungen, sondern bei einzelnen gestandenen Frauen und Männern in Politik, Wirtschaft, ja sogar in Kirchen, bekomme ich regelrecht Sorge, wo das alles noch hinführen wird. Unsere unrühmlich-schreckliche Vergangenheit des Nazi-Regimes mit Massenmorden an Mitmenschen, die zumeist einfach „nur anders“ waren als die Machthaber es

für legitim befanden, feiert bereits in Teilen unserer Bevölkerung wieder „fröhliche Urständ“. Kleines Beispiel: Wir fahren an einer Gruppe Jugendlicher langsam mit dem Auto vorbei, weil einige Betrunkene auf die Straße torkeln. Dann zeigen sie uns hämisch lachend den Hitlergruß! Eine schockierende Aussage eines angesehenen Bürgers mittleren Alters in Bezug auf die »Freunde« trifft uns frontal: „Frau Grein-Feil, wenn Sie sich nicht dauernd so um „Breschthafte“ (Menschen mit Behinderungen) und Ausländer kümmern täten, hätten sie es bei uns im Ort leichter. Da sind Sie ja selber schuld, wenn man sie nicht hier haben will!“ Ob diese Menschen überhaupt wissen, was sie mit dieser Haltung anrichten können? Wie so oft habe ich in beiden Situationen geschwiegen, denn aus früheren Erfahrungen weiß ich, dass eine Diskussion ins Leere oder in die Aggression führt.

Ich würde mich sehr über Antworten freuen, was man außer Unterschriften bei Menschenrechtsorganisationen tun kann – was Sie tun, was Du tust, um den Besorgnis erregenden Anfängen zu wehren!
Inge Grein-Feil

Was solls? Zum Guten gehört auch Bitteres!

Aber beruhigt euch gleich wieder - das behaupte ich von allen hinter mir liegenden Ereignissen. Das habe ich von meiner Büroschefffin abgehört. Egal, was hier los ist - ob Regen, Sonnenschein, ein Fest, Besuch, eine anstrengende Besprechung, Ferientage, die Kinderfreizeit, das Mittagessen - es war immer das Schönste, das Beste. Dabei sieht man auf hundert Katermeter ihrem Gesicht an, dass sie übertreibt. Irgendwie gelingt es ihr wohl dauernd, das Beste aus allem herauszuziehen. Gut, ich hab neulich auch eine riesige, leckere Maus gefangen - ungelogen, so gut war noch keine zuvor.

Sind wir doch mal ehrlich: Gehts uns nicht gleich viel besser, wenn wir uns am Schönen, Guten freuen - als uns über den üblichen Tagesquatsch zu ärgern? Nochmals zu meiner fetten Maus. Ich habe sie auf der Haustreppe genüsslich verspeist. Plötzlich verspürte ich einen bitteren Geschmack auf meinem empfindlichen Zünglein.

Als Feinschmecker verspüre ich sogar aus dem köstlichsten Luxusfutter heraus jede Tablette, die mir der Tierarzt unterjubeln will. Also bei der Maus wars die Galle, die alles Gute beinahe versaut hätte. Und so ist es bei Dosenöffnern wohl auch (man sagt ja allgemein Menschen dazu!). Es scheint wohl eine Lebensbeilage zu sein, dass bei allem Guten oft ein bitterer Nachgeschmack das Gute wieder verdrängt.

Ich bin da hart im Nehmen. Galle liegen gelassen, Maus weiter verspeist, Verdauungsspaziergang, denn draußen im Garten vergesse ich ratzfatz alles, was mir nicht passt, dann ein Mittagsschläfle (herrlich verjüngende Wellness-Methode) und dann geschaut, was noch auf dem Tagesspeiseplan steht. Mein Tipp: Einfach nachmachen - es muss keine Maus sein.

Mit kräftigem Miau wünsche ich allen »Brücke«-Freunden eine gute Zeit - Bis zum nächsten Mal
Euer Kater Sammy

Sammy



Nimm dich ernst, am besten mit Humor.

Inge Grein-Feil

„Finde Sie es nicht ungerecht, soviel Geld fürs Haare schneiden von mir zu verlangen?“ fragt der Kahlköpfige den Frisör. „Das ist nicht fürs Schneiden, das ist der Finderlohn.“

Fragt die Babyschlange ihre Mutter: „Mama, sind wir eigentlich giftig?“ Darauf die Mutter: „Ja, warum?“ Babyschlange: „Ich habe mir gerade auf die Zunge gebissen.“

Frage einer Tierliebhaberin: Bekommt eigentlich ein Fuchs, wenn es ihn friert eine Gänsehaut? Und wenn ja, bekommt er dann Appetit auf sich selber?

Kommt die kleine Susi von der Schule nach Hause und sagt

zu ihrer Mutter: „Juhu, morgen haben wir schulfrei!“ Da fragt die Mama: „Wieso denn das?“ Die kleine Susi antwortet: „Der Lehrer hat gesagt: 'Schluss für heute, morgen fahre ich fort!'“

Fragt die Lehrerin im Biologieunterricht: „Es gibt nur ein Tier, vor dem der Löwe Angst hat. Welches Tier ist das?“ Antwortet Peter: „Die Löwin!“

Frau Mayer kommt zum Arzt: „Herr Doktor, was soll ich bloß machen, mein Sohn ist 32 und kaut noch immer Nägel.“ – „Versuchen sie es doch mal mit Schrauben, damit er Abwechslung hat.“

Ein Mann kommt in die Tierhandlung und fragt den Ladenbesitzer: „Wieviel kostet dieser Hund?“ „100 Euro.“ „Wie wäre es mit der Hälfte?“ „Tut mir leid, wir verkaufen nur ganze Hunde.“



Bitte strickt Socken für den Basarverkauf der »Freunde«

Größen: 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44.



Hallo, bei den Herz- und Zeitverschenkern ist ja bereits drüber berichtet. Doch möchte ich noch ein paar Kurzinfos zum **Lahres-Sattelfestle** anfügen: Das Ehepaar **Christa und Hans Lahres** lud den Parkinontreff Aalen schon zum 4. Mal am 8. Juli 2019 zu sich in ihre Wohnung und Garten den ein. Mit Flötenweisen wurden wir begrüßt, es gab Kaffee und guten Kuchen, frische Erdbeeren mit Sahne. 33 Personen waren gekommen, von Aalen und Umgebung, Oberkochen, Giengen, eine Frau durch den Pflegedienst gebracht und wieder nach Königsbronn gefahren. Physikalische Experimente durch den Hausherrn wechselten mit geistlichem Impuls und Musik zum Mitsingen im Garten durch mich und mein Akkordeon. Ich durfte auch die segensreiche Arbeit der **»Freunde«-Herz- und Zeitverschenker** vorstellen. Weil das Ehepaar Lahres keine Geschenke wollte, wurde das aufgestellte Kässle mit 350 Euro „gefüttert“. Nach einem tollen Wurstsalatvesper verabschiedete man sich mit herzlichen Dank in die Sommerpause.
Wolfgang Klaschka, Aalen-Giengen

Alle Sachen, die ich den »Freunden« schicke, kommen total von Herzen. Ich freue mich, dass sich jemand anderer darüber freut. Das muss auch nicht zu Weihnachten sein. Es gibt ja viele Anlässe. Durch die »Kleine Brücke« sind wir ja mit so vielen Menschen regelmäßig verbunden. Glück auf und alles, alles Gute
Evelin Frisch, Menden

Anm.FsF: Wir danken von Herzen für alle Kostbarkeiten, die uns per Post in teils sehr schweren Paketen erreichen. Ruth Eckardt von den »Freunden« schreibt sich mit Evelin seit vielen Jahren.

Liebe Frau Grein-Feil,
mr kas schier net glauba. Das ist doch toll, seit 35 Jahren wird diese segensreiche Arbeit der »Freunde e. V.« gemacht. Und das zu einem großen Teil Dank Ihrer Tätigkeit. Dazu herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Freude und Kraft für und zu Ihrer segensreichen Arbeit. Alles Gute und herzliche Grüße
*Reiner Wieland
Schriftgutarchiv Ostwürttemberg
Heubach-Lautern*

Sehr geehrte »Freunde«,
mein Mann und ich möchten Ihnen herzlich zu Ihrem 35jährigen Jubiläum gratulieren und hoffen, dass sie noch viele Jahre aktiv sein können! Sie haben mit FsF und der Arche eine tolle Begegnungsstätte geschaffen und geben vielen Menschen Lebensfreude und Hoffnung! Danke für den Artikel „Die fleißige Ameise“ (eine Fabel) in der letzten »Brücke«. Mein Mann und ich haben uns sehr amüsiert, da unser Gesundheitssystem genau so funktioniert!
Herzliche Grüße
Birgit Erdle und Albert Pröller, Dillingen

Ich möchte auch wieder mal feststellen, dass die Aktion »Freunde schaffen Freude« eine sehr gute Sache für viele Menschen ist. In der »Kleinen Brücke« kann man einige gute Berichte nachlesen. Die Führung zum Beispiel mit den Herz- und Zeitverschenkern beim FC Heidenheim im Stadion hat mir einen guten Tag gebracht. Da habe ich auch erfahren, dass das Fußball-Spiel unseres Zweitligisten gegen Hamburg bereits ausverkauft war. Tja, dann hat Siggie Feil durch unser FsF-Mitglied Roland Abele zwei Dauerkarten für die Westtribüne erhalten. (Ein Geschenk vom FCH). Dafür möchte ich mich noch im Nachhinein bedanken. Mein Sohn, der in Hamburg wohnt und zu Besuch da war, konnte so auch das Spiel anschauen.

Ich wünsche den »Freunden« eine gute Zukunft für alle weitere guten Taten und Hilfe für Menschen, die es brauchen. In diesem Sinne nochmals DANKE.
Euer Georg Fischer aus Heidenheim

In eurer letzten »Kleinen Brücke« habe ich gelesen, dass euer Geschenke-Vorrat erschöpft und geleert ist. Deshalb anbei ein kleiner Beitrag aus meinem Fundus. Denn die »Freunde« bereiten ja oft und gerne Menschen sehr viel Freude. Gerne beteilige ich mich auch wieder an eurem Weihnachtsbasar mit Gestricktem, denn der Sommer ist ja lang.

Danke für so vieles!
Sigrid Hald-Ehinger, Dunstelkingen



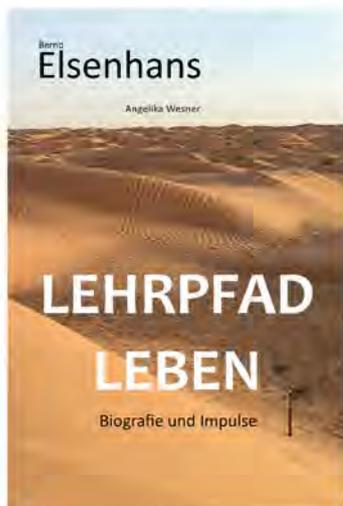
Und wir danken allen lieben Menschen, die uns mit „Stehrümchen“ beim Freude schaffen, besonders für Heilig Abend geholfen haben.

UNSER LAGER IST NUN VOLL. Alles super jetzt!
Vergelt's Gott Ihr Lieben.

Gemeinsam mit **Helga Stadelmaier** (Foto) werden wir wieder viele Geschenktüten packen.
Inge Grein-Feil

Berthold Veh: „Ankommen und am Ziel sein bei Gott – es gibt Menschen, die mit diesen Gedanken nichts anfangen können.“

P. Siegbert: „Vielleicht wird es mit **Karl Valentin** klarer: Beim Ausrufen einer Haltestelle gibt der Komiker auf die Frage eines Fahrgasts „Oh, sind wir schon da?“ die Antwort: „Nein, da sind wir erst, wenn wir dort sind.“
Aus einem Interview mit dem Kapuzinerpater & Altöttinger Wallfahrtsseelsorger Siegbert Mayer mit Berthold Veh, dem Chefredakteur der Dillinger Donau-Zeitung.



Mitte Mai erschien die ergreifende **Lebensgeschichte von Bernd Elsenhans**, dem 2. »Freunde«-Vorsitzenden.

Es ist beim Verfasser direkt und im Buchhandel zum Preis von 17 Euro erhältlich.

Tina Thumm schreibt: „Heute mittag habe ich das Buch von Bernd Elsenhans gelesen. Ganz stark und so ehrlich. Sagt ihm, meine Bewunderung hat er.“

**Gott, gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann
und die Weisheit, das eine vom andern zu unterscheiden.**

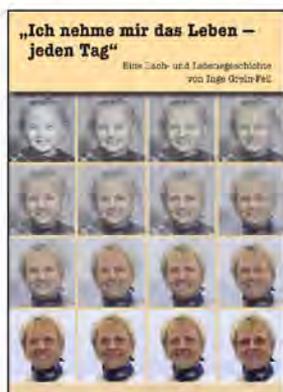
KINO am KOCHER

Das Kino am Kocher ...

... ist eine Bereicherung für das kulturelle Angebot in Aalen
... will „Andere Filme anders zeigen“
... ist die erste Genossenschaft Deutschlands, die ehrenamtlich ein Kino betreibt
... will in Kooperation mit anderen Trägern, z.B. der VHS, Bildungsarbeit leisten
... ist als gemeinnützig anerkannt
... und freut sich auf viele begeisterte Besucher!

Kino am Kocher
Schleifbrückenstraße 15-17
73430 Aalen
Telefon (0 73 61) 5 55 99 94
www.kino-am-kocher.de

Achtung neue Adresse: Turnstraße 15 in Aalen
Kino am Kocher: Telefon 07361 – 9219178



Lachen, auch wenn es weh tut,

... das ist eine Spezialität von Inge Grein-Feil: Sie lacht ansteckend, obwohl ihr Leben genügend Anlass für Tränen gegeben hat; vor allem aber bringt sie Menschen zum Lachen, die Fröhlichkeit mehr als alles andere brauchen.

Das Buch ist zum Preis von 9,90 Euro (plus Versandkosten) erhältlich. Je 10 Euro.

„Plötzlich war alles anders“
von Inge Grein-Feil, 5 Euro

Postkarten „Menschenskind ich mag dich“
50 Cent

Zu bestellen über das Aktionsbüro der »Freunde« (plus Versandkosten)
Wagenhofer Str. 10, 89561 Dischingen,
Tel. 07327-5405; info@fsf-ev.de

Vortragsthemen von Inge Grein-Feil:

„Benutzen Sie öfters ihr Gehirn, sonst tun es andere!“ – „Ich nehme mir das Leben – jeden Tag“ – „Wie Jesus bei mir ‚handgreiflich‘ wurde“ – „Ehrenamt – Lust oder Frust?“ – „Können Krisen auch Chancen sein?“ – „Ist Lebensfreude (v)erlernbar?“ – „Der Traum vom menschenwürdigen Miteinander“ – „Lachen ist gesund, aber ...!“ – „Mut zum Scheitern“ – „Staunen – Wellness für die Seele“ – „Entdecke den Clown in dir!“ (nur für kleinere Gruppen) – „Plötzlich war alles anders!“ – „Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder!“

Inge Grein-Feil, Spiel- und Theaterpädagogin & Dr. Clown, Tel. 0 73 27 – 54 05 / info@fsf-ev.de

Die **Druckerei Bairle Dischingen** ist seit 2012 der kompetente Fachbetrieb, der unsere »Kleine Brücke« druckt. Wir sind sehr dankbar, dass wir immer wieder – und auch zur Weihnachtszeit mit Spenden bedacht werden. Auf der Grußkarte steht zu lesen: **Weihnachten ist das ganze Jahr dort, wo Liebe verschenkt wird.** Dem stimmen wir von Herzen zu – und die Firma Bairle samt ihrem geschäftsführenden Verantwortlichen **Tobias Bairle, Martin Pampuch und Konrad Käser** sind ein gutes Beispiel, dass hinter Worten konkrete Taten stehen.

FARBE SEHEN WO ES ANSONSTEN KEINE GIBT

DIESE FARBIGE AUSGABE WURDE GESPONSERT VON



BAIRLE Druck & Medien GmbH
Gutenbergstraße 3 · 89561 Dischingen
Tel.: +49 (0) 7327 9601-0
www.bairle-druck.de
www.bairle-media.de

BAIRLE
DRUCK · WERBUNG · MEDIEN

Aufnahmeantrag

bei »Freunde schaffen Freude e. V.«, Wagenhofer Str. 10,
89561 Dischingen-Demmingen

Beitrittserklärung:

Ich möchte aktives/förderndes Mitglied werden. Durch meinen Beitritt will ich die satzungsgemäßen Ziele des Vereins fördern. Die Leitgedanken und die Präambel habe ich zur Kenntnis genommen und anerkenne sie als die Grundsätze des Vereins.

Ich bin mir bewusst, dass die angegebenen Daten zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Mein Beitritt soll erfolgen ab: _____

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Geb. Datum: _____ Tel.: _____

Fax: _____ E-Mail: _____

Mit der Weitergabe meiner Adresse als aktives Mitglied an andere aktive Mitglieder zur Verwirklichung des Vereinsziels bin ich
einverstanden / nicht einverstanden.

Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ € ist jährlich im Voraus zu bezahlen.
Regelsatz: € 24,00/Jahr (nach oben keine Grenze).
Bei Eintritt ab dem 1. August ermäßigt sich der erste Beitrag um 50 %.
Beitragsermäßigung oder -befreiung ist auf schriftlichen Antrag möglich.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

SEPA-Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige die Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.« Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.« auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.
Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: D E

BIC:

Datum: _____ Unterschrift: _____



Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Roderich Kiese Wetter MdB, Aalen-Berlin;
Anton Scherer, Dischingen;
Monika Oberfrank, Giengen;
Ella & Peter Henschel, Giengen;
Christiane Brunn, Aalen;
Inge John, Heidenheim.
Claudia Funk-Stricker, Oberkochen.

Wenn Ihnen gefällt, was wir tun, dann unterstützen auch Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft.

Leitbild der Aktion

»Freunde schaffen Freude e.V.«

Die »Freunde« sind eine Gemeinschaft, die aufgebaut ist auf Freundschaft, gegenseitiges Akzeptieren und Vertrauen.

Wir schätzen und nehmen jeden Menschen als eine einzigartige, wertvolle Person an – auch uns selbst.

Wir lassen uns die Freiheit in Glaubens-, Sinn- und politischen Fragen und leben diese Vielfalt. Wir verpflichten uns auf eine Kultur der Toleranz und Achtung vor jedem Leben.

Jeder Mensch ist in unserer Gemeinschaft herzlich willkommen, er nimmt teil entsprechend seiner Fähigkeiten, seinen Stärken und Schwächen. Unser soziales und kulturelles Engagement ist ebenfalls offen für alle.

Wir leben und fördern ein offenes, menschliches und menschenwürdiges Miteinander. So verbinden wir Menschen aller sozialen Schichten, sowie Institutionen, Organisationen, Selbsthilfegruppen und Hilfseinrichtungen miteinander.

Wir bieten in der Gruppe Hilfe zur Selbsthilfe und Unterstützung für Menschen in Einsamkeit und Lebenskrisen, psychisch und neurologisch Erkrankte, körperlich und geistig Behinderte.

Wir geben unbürokratisch materielle, praktische und persönliche Hilfe. Das persönliche, ehrenamtliche Engagement und die Mitarbeit in einem Team sind uns wertvoll. Zum Wohle unserer Mitmenschen bemühen wir uns, mit Fortbildungen und gemeinsamen Freizeiterlebnissen unsere Motivation und Zusammenarbeit zu optimieren.

Wir sehen als unsere Aufgabe an, einen Impuls der Freude zu schaffen, d. h. ein Gefühl der Herzlichkeit, das wir in uns tragen, unseren Mitmenschen weiterzugeben.

Wir sind überzeugt, dass es Sinn macht, sich gegenseitig zu helfen. Wir haben erfahren, dass es gut tut – uns und den Mitmenschen –, wenn wir Hilfe geben und empfangen.

Wir möchten mit unserer „Arche“ auch in Zukunft die Lebensqualität von Jung und Alt durch die Schätze und Fähigkeiten aller Freunde verbessern.

Leitbild erstellt im Arbeitskreis mit Personaltrainer Ludwig Weitz

www.vision-bonn.de

überarbeitet von Soz. Päd. Wolfgang Klaschka, 08.02.2011



Auch Kinder und Jugendliche sind bei uns herzlich willkommen!



Unsere Hilfe zählt

HZ-Leser spenden

in Partnerschaft mit betterplace.org

Mit dieser Hilfsaktion bekamen die »Freunde« über Leserspenden bereits tausende Euro für Menschen in Not. Es ist einfach grandios, wieviele gute Mitbürger es gibt!

Impressum »Kleine Brücke«

Verantwortlicher Herausgeber i.S.d.P.:
 Aktion »Freunde schaffen Freude e. V.«
 Geschäftsführung/Redaktionsleitung: Inge Grein-Feil
 Layout und Fotos: Siggie Feil, Korrektur: Anja Schmid
 Wagenhofer Str. 10, 89561 Dischingen
 Telefon: 0 73 27 – 54 05, Telefax: 0 73 27 – 61 43
 E-Mail: info@fsf-ev.de
 Internet: www.fsf-ev.de www.kultur-in-der-arche.de



Anerkannt und ausgezeichnet
 vom Land Baden-Württemberg beim Wettbewerb kommunaler
 Bürgeraktionen im Jahr 2001 für vorbildliche Leistungen.

Abdruck, auch auszugsweise erlaubt, mit Quellenangabe und Zusage eines Belegexemplares.
 Gedruckt bei Druckerei Bairle, 89561 Dischingen – auf Umweltschutzpapier.
 Auflage: 3.200 St.

ARCHE:

Soziale und kulturelle Begegnungsstätte
 der Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.«
 Rosenbachstraße 20
 89561 Dischingen Tel. 0 73 27 – 92 21 44



Weitere Mitglieder im Vorstand:

Bernd Eisenhans, 2. Vorsitzender
 Martina Müller, Schriftführerin
 Otto Kipp, Kassierer, Hans-Peter Schwarz, Stellvertreter
 Christina Beck und Friedrich Mayer, Kassenprüfer



Verantwortlich für:

Hauswirtschaft ARCHE: Alexandra Argauer
 Hausmeister: Sunny Singh
 Außenanlage: Dieter Appel & Sunny Singh
 ARCHE-Controlling: Brigitte Deppert
 ARCHE-Organisation: Siggie Feil 0 73 27 – 54 05
 Homepage: Siggie Feil, Otto Kipp
 Veranstaltungen: werden jeweils gesondert bekannt gegeben

In & für die FsF-Gruppen sind ferner aktiv:

Alexandra Argauer, Klara Argauer, Magda Kastl, Claudia Soffner, Rosi Eser, Hermine Wengner, Angelika Biermann, Karl Kienle, Edith Schmid,
Wolfgang Klaschka, Soz.-Päd. und viele Treffbesucher.

Mitglieder des ARCHE-Teams:

Angelika Munz, Martina Müller, Otto Kipp, Inge Grein-Feil, Jürgen Sorg, Sarah Abele, Felix Bortenlänger, Alexandra Argauer, Gabi Antoniuk, Brigitte Deppert, Sabine Kock, Monika und Willi Jäger, Gabi Faber, Helga Stadelmaier, Marianne Herzog, Traude und Roland Abele, Soz. Päd. Wolfgang Klaschka (Musik), Siggie Feil, Rosa Nötzel, Doris Melzer, Miziye und Ferhat Ertuk, Angela Tetz, Werner Mayer, Frieder Strohm, Adelheid Gradl, Anne Schwarz, Angelika Biermann, Irmgard Zimonich, Steffen Schauz, Charlie Illenberger, Rajbir Kaur, Birgit Baudenbacher, Michaela Pappe, Monika Oberfrank, Claudia Funk-Stricker, Elke & Alexander Kleinknecht, Manfred Munz und ...

„Der Einsamkeit ein Schnippchen schlagen“

Projektbeauftragte: Martina Müller, Stellvertreter Thomas Volk,
 Altentherapeutin Inge Löffler, Diakon Hans Wörner,
 Bürgermentorin Gabi Antoniuk und Helfer/Innen.

Mitwirkende im ARCHE-Kultur-Kreis:

Sigrüd Husel-Burger, Inge Grein-Feil, Siggie Feil.
 Technik: Tobias Bruns;

Location: Ferhat Ertuk, Sunny Singh, Jürgen Herschlein, Joachim Kiunke und freiwillige
 Abbau-Helfer: Max Post u. a.



Beratendes Kuratorium der »Freunde«:

Oberbürgermeister Bernhard Ilg, Heidenheim;
 Bundestagsabgeordneter Roderich Kiesewetter;
 IHK-Hauptgeschäftsführer i.R. Klaus Moser;
 Landrat des Ostalbkreises Klaus Pavel;
 Landrat Thomas Reinhardt †, Heidenheim;
 Professor Manfred Träger, Rektor i. R. DHBW Heidenheim.

FsF – in Kürze

Die Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.«
 ist eine Bürgerinitiative, der ein menschenwürdiges Miteinander am Herzen liegt.
 (Siehe Leitgedanken und Präambel)

Wir sind ... ein privatrechtlich organisierter Verein mit

- ... 427 Mitgliedern,
- ... rd. 1.500 freien Zugehörigen,
- ... 30 freiwilligen Helfern und drei fest angestellten Mitarbeitern,
- einem Sozial-Pädagogen (stundenweise),
- ... Mitglied im paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV).



Wir helfen ... Menschen in Not, hauptsächlich Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung, psychisch Kranken oder auch Suchtkranken.
 Jahr für Jahr betreut „Freunde schaffen Freude“ oftmals über 1.500 Menschen ... seit dem Jahr 1984.

Wir bieten ... in Aalen, Dillingen, Heidenheim, vor allem in der ARCHE in Dischingen, unserem vereinseigenen Haus, der sozialen und kulturellen Begegnungsstätte, direkte Kontakte und psycho-soziale und integrative Hilfe, sowie eine vereinseigene Infozeitung „Kleine Brücke“ (Auflage 3.500; 4 x jährlich).

Wir brauchen ... auch Ihre Unterstützung, um die ständig steigende Zahl der Menschen, die Rat und Tat brauchen zu betreuen, bzw. Hilfe zur Selbsthilfe aufzuzeigen.

- ... Sachleistungen, große und kleine Mithilfe, Rollilenker, und vor allem
- ... finanzielle Unterstützung (als steuerlich anerkannte Spenden zu mildtätigen Zwecken).

Wir finanzieren ... unsere laufenden Kosten pro Jahr von € 90.000 durch private und Firmenspenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgeldern und mit geringen Zuschüssen der Kommunen.

Die »Freunde« danken für jegliche Form von Unterstützung zum Gelingen eines menschenwürdigen Miteinanders.

Heidenheimer »Freunde«-Treff

„So ein Tag so wunderschön wie heute,

... so ein Tag der dürfte nie vergeh'n. So ein Tag auf den ich mich so freue und wir werden uns mal wiederseh'n.“

Der Gerhard hat wieder ein Höllenfeuer gemacht, alles vorbereitet jeder hat sein Grillgut mitgebracht. Einen Kahn hatte er auch schon bereit, hat uns gefahren eine lange Zeit. Sogar bis rund um den Brenzsee, das war echt toll Juchhe.

Unser guter Wolfgang, wie immer schon brachte mit sein Akkordeon.

Er ist bei der Musik ein Meister und alle waren wieder vollauf begeistert. Beim Kahnfahren haben die Seemannslieder ganz toll geklungen, wir haben alle kräftig mitgesungen.

Viel gute Sachen gab's zu essen, Martina brachte Nudelsalat, Christel hielt Zaziki und Blattsalate parat, von Ruth gab's den Kartoffelsalat und um nicht zu vergessen das war proper gab's zum Nachttisch von Monika Knopper.

Alle warn wir glücklich beim Grillen da, Martina, Helga, Gerhard, Corinna und Monika. Gerhard Zowislo mit einer bekannten Frau, Werner, Christl, Sabine, Sigggi, Wolfgang und ich auch.

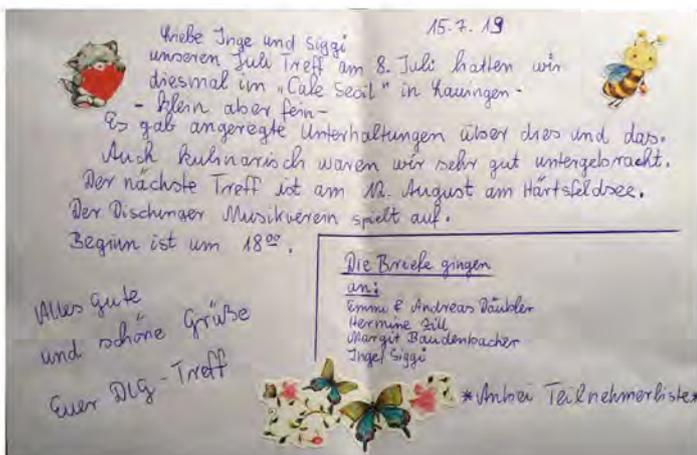
Nach Kahnfahrt und Essen haben wir's uns gemütlich gemacht und hätten sitzenbleiben können bis zur Mondscheinnacht.

Ein wirklich schönes Grillfest das ist wahr und hoffentlich sehn wir uns wieder im nächsten Jahr.

Seid alle herzlich begrüßt von Ruth und Danke.



Dillinger »Freunde«-Treff



Solche liebevollen Briefe verschickt **Treffleiterin Claudia Soffner** – unterschrieben von den Anwesenden – an all diejenigen – die an der Begegnung nicht da waren. Und Ihr dürft uns glauben, man freut sich sehr über die Grüße, weil man weiß, dass man nicht vergessen ist. Überhaupt geben sich Claudia und **Rosi Eser** sehr viel Mühe, den Dillinger Treff ganz im Sinne der »Freunde« zu gestalten. Menschenwürdiges Miteinander steht ganz oben. Krankenbesuche und Glückwünsche sind selbstverständlich.

Im Juni am Trefftermin war Pfingstmontag und somit fiel die Begegnung aus und buchstäblich ins Wasser.

Ausklang vom Brenzpark-Bummel am „Lieblingsplatz“

Im Sommer zieht es die Gruppe immer wieder ins ehemalige Gartenschau Gelände „Brenzpark“. Ein ehrenamtlicher Kreis sorgt dafür, dass es im weitläufigen Naherholungsgebiet grünt und blüht. Überall laden gemütliche Plätzchen zum Verweilen ein. Und im „Lieblingsplatz“ kann noch was Gutes gegen Hunger und Durst und die kleinen Gelüste getan werden.

Treffleiter Wolfgang Klaschka und Martina Müller verwöhnen ihre Besucher – auch wenn es wegen Hitze nur so wenig sind – aufs „Treff“-lichste.

Was ist 2019 los bei den »Freunde«-Treffs?

Auskünfte im Aktionsbüro Tel. 0 73 27 – 54 05

FsF in Aalen

Wenn nicht anders vereinbart:
Treffpunkt **18 Uhr**
im DRK-Sozialzentrum

- 02.09. „Grillen“ – bei Biobauer
Waizmann in Mohrenstetten
- 7.10. „Chinäbisches“ Oktoberfestle
mit Zwiebelkuchen
- 04.11. Reisebericht: „Vom Atlantik bis
zum Indischen Ozean“ von
Alexandra Argauer
- 02.12. Adventliche Feier mit dem fast
echten Nikolaus

FsF in Dillingen

Anfragen unter 0 82 72 – 44 26/Rosi Eser
ACHTUNG: Ort und Uhrzeit wechselnd

- 09.09. Geselligkeit mit Abendessen bei
„Theo“
 - 14.10. Andacht, Abendessen und
musikalische Freude mit
Stadtpfarrer Wolfgang Schneck
bei den Franziskanerinnen der
Regens-Wagner-Stiftung
 - 11.11. Bingo bei „Theo“
 - 09.12. Adventsbegegnung mit Wichteln
und Nikolausbesuch
- (Änderungen und Ergänzungen sind
möglich)

FsF in Heidenheim

Wenn nicht anders vereinbart:
Treffen um **18 Uhr**
AWO-Sozialzentrum am Wedelgraben 8

- 16.09. Reisebericht mit schönen
Bildern
- 15.10. Oktoberfesdchle
- 18.11. Bingo
- 16.12. Vorweihnachtliches Einstimmen
aufs Fest mit „Schrottwichteln“

Aalener »Freunde«-Treff

»Freunde« spazieren auf dem Skulpturenweg Neuler

Über Fachsenfeld-Waiblingen und Bronnen erreichen wir Neuler und den Parkplatz beim Gasthof Hirsch. Auch das Ehepaar Hopfensitz stößt zu uns. Über den Friedhof gelangen wir zum nördlichen Teil des Skulpturenwegs und betrachten die Holzgruppe der Sänger; laufen weiter bis zu einem Kreisverkehr. Der zeigt launige Figuren zum Thema Zahnarzt (eine Praxis ist im Haus vis a vis). Über die Felder geht es bis in den herrlich grünen Wald. Wir entdecken so manches Blatt, Kraut und Blume – keinen Maikäfer, dafür aber dicke Hummeln. Über den Anfang des südlicheren Teils – der Skulpturenweg endet in Niederalfingen! – geht es ein wenig durchgefroren in den Gasthof, wo Alexandra auf uns wartet. Auch Manfred kommt mit seinem Scooter durch einen Hintereingang und Beiseite-Räumen von einigen Tischen wohlbehalten in den Gastraum. Grußbotschaften werden ausgetauscht, Werbung für den ARCHE Sonntag gemacht. Wir stärken uns mit leckerem Vesper und Musik. Über Alurampen und gemeinsamen Anpacken erreicht Manfred sicher das Auto.

Wolfgang Klaschka

Aalener FsF-ler bummeln und kehren ein

Einige sind entschuldigt, wir entschließen uns trotz mancher drohend dunklen Wolke gegen den Spieleabend. Nach Gewitter und Platzregen ist die Luft angenehm kühl und wir laufen los Richtung „Wilhelmshöhe“. Auf dem Weg – jeder läuft in seinem Tempo – entspinnen sich interessante Gespräche. Pius hatte noch die Grußbotschaft von Inge zu Gehör gebracht, überhaupt unterhält er uns vortrefflich mit seinen humorigen Einfällen. Wir bestellen und lassen uns Suppen, Salate und Kässpätzle munden. Es bleibt die Erinnerung an einen schönen Treff im kleinen, feinen Kreis.

Wolfgang Klaschka

Schade um den freien Platz!

Herzenswunsch von der »Brücke«-Redaktion

*Liebe »Freunde«-Treffbesucher*Innen, wir freuen uns, wenn Wolfgang über die Aalener Begegnungen und Claudia über die Dillinger Treffen berichtet. Doch wäre es einfach super, wenn einige Besucher Fotos machen – und uns zumailen würden. In Heidenheim erledigt das zuverlässig Martina und aus Dillingen kommt von Claudia auch manchmal ein Foto.*

In Zeiten, wo so gut wie jeder ein Handy benützt und Selfies produziert, dürfte das doch leicht zu machen sein.

Denn Inge und Siggie können beim besten Willen nicht zu allen Treffen kommen. Obwohl sie das bei dem schönen Programm lieber täten, als Sitzungen besuchen, im Büro schaffen oder Vorträge halten.

Mehr als ein Ersatzmann

Aufgrund einer Stimmbandentzündung musste Kabarettist Martin Frank kurzfristig absagen – Josef Brustmann sprang in die Bresche.



Für den erkrankten Kabarettist Martin Frank sprang kurzfristig Josef Brustmann ein – und begeisterte das Publikum mit seinem neuen Programm.

Es ist wohl der Alptraum jeden Veranstalters: Der Künstler wird krank und muss kurzfristig die Veranstaltung absagen. Exakt das ist nun in der ARCHE passiert: Kabarettist Martin Frank, angesagt für Sonntag, 5. Mai, erleidet eine Stimmbandentzündung und kann nicht auftreten. Und das war am Samstagabend, und am Samstagabend erfuhr Inge Grein-Feil davon. Was tun? Was wird aus der ausverkauften Veranstaltung? Inge Grein-Feil zückte ihr Adressbuch und setzte alle Hebel in Bewegung. Und siehe da: Die Veranstaltung muss nicht abgesagt werden. Denn Musiker und Kabarettist Josef Brustmann erklärte sich bereit, einzuspringen. Und so kam es, dass die 130 Zuschauer in der ARCHE ein gänzlich anderes Programm erlebten als das angekündigte. Zufällig hat auch Josef Brustmann, dem ARCHE-Publikum ja bereits aus verschiedenen Veranstaltungen bekannt, ein neues Programm auf Lager, das gerade Premiere hatte. Und damit war er letztlich mehr als ein Ersatz: Über zwei Stunden lang unterhielt er auf das Beste.

Kauf die roten Schuhe! ...

Marita Kasischke, Heidenheimer Zeitung

Den Pressebericht zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.kultur-in-der-arche.de/was-bisher-war.html

Wilhelm Teil trifft den Wombat

Alain Frei lockte deutlich jüngere Besucher in die ARCHE nach Dischingen, wo sich das Publikum diesmal sogar in die Show einmischte.

Der Schweizer Alain Frei kam in die ARCHE, und vieles war ein bisschen anders als gewohnt. Vor allem waren unter den 130 Besuchern des ausverkauften Gastspiels des „Comedians der neuen Generation“, wie er allorts gefeiert wird, deutlich jüngere Besucher als sonst. Und auch das machte sich bemerkbar: Bereits als Alain Frei auf die Bühne kam, begrüßte ihn nicht nur Applaus, sondern geradezu frenetischer Jubel wie für einen Popstar. Und das Publikum blieb unruhig. Offenbar hatte es den Auftritt mehr als interaktive Show begriffen, weshalb es sich immer wieder ins Programm einmischte. Das bescherte dem Publikum Touristiktipp für Dischingen, die da lauten: eine Druckerei, ein von Enten und deren Fäkalien belegter See, ein Hotel, aber nicht in Dischingen. Das Publikum amüsierte sich bestens über derlei Interruptionen, ob das Alain Frei so gefallen haben mag, das darf bezweifelt werden, wurde er doch immer wieder aus seinem Konzept gerissen.

Ganz neue Wendungen

Wenn er darüber verärgert war, so ließ er das jedenfalls kaum durchblicken, sondern ging auch auf noch so großen Nonsens ein und holte sich so die Pointe als seine eigene zurück. ...

Marita Kasischke, Heidenheimer Zeitung



Kein langsamer Schweizer: Alain Frei.

Der Reinerlös aus den Kulturveranstaltungen kommt den sozialen Aufgaben der »Freunde« zugute!



Mit freundlicher Unterstützung:

HEIDENHEIMER ZEITUNG



Eine Avocado packt aus

In der ARCHE gab es das langersehnte und kürzlich schon einmal verschobene Wiedersehen mit dem niederbayerischen Senkrechtstarter Martin Frank.

Um den jungen Niederbayern ein weiteres Mal aufs Härtsfeld zu locken, so hat sie versprochen, würde Inge Grein-Feil -wenn es denn sein müsste – mit Martin Frank auf der Schwimmdudel durch einen Strömungskanal reiten. Das ist allerdings nur einer der Orte, an denen dem 26-Jährigen die Geschichten zufließen. Einfach so.

Frank sammelt in U- und S-Bahn, auf dem Friedhof und dem Wohnungsmarkt, in der Fußgängerzone und im familieneigenen Kuhstall. Aus dem, was die Mitmenschen häufig ungewollt zu bieten haben, lässt sich locker und leicht abendfüllend berichten. Natürlich nur, wenn man es sieht, hört und umsetzen kann. Und wenn man das dann außerdem so frech und erfrischend anders präsentiert, hagelt es Preise. Bester Beweis: Das Debütprogramm von Martin Frank „Alles ein bisschen anders – vom Land in d’Stadt“ (2016 in der ARCHE präsentiert) wurde mehrfach ausgezeichnet.

Ratschläge von Oma

Dessen aktuelles Programm „Es kommt wie’s kommt“ hat das Publikum in Dischingen mit fünfwöchiger Verspätung ...
Siglinde Boich-Bernt, Heidenheimer Zeitung



Hört gern auf seine Großmutter: Martin Frank.

Den Pressebericht zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.kultur-in-der-arche.de/was-bisher-war.html

Kleines, effektives »Kultur in der ARCHE«-Team

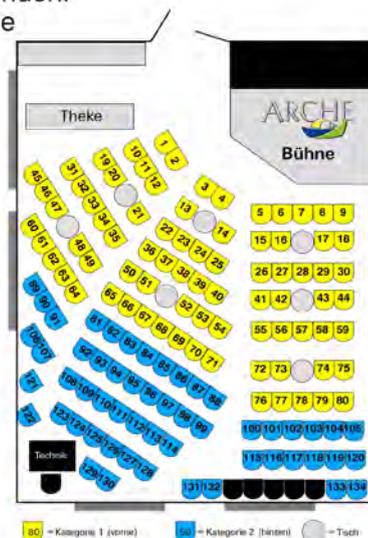


Bei der letzten Kulturbesprechung stellten die vier Haupt-Aktiven zurecht fest, dass im kleinen Kreis effektiv geplant und organisiert werden kann. **Siggi Husel-Burger** hat die Künstlerbetreuung und das Wohl der Gäste in der Weinstube super inne. **Tobias Bruns** brachte aufgrund seiner vielseitigen Licht & Ton-Erfahrungen die ARCHE-Technik auf ein bei den Künstlern hochgelobtes Level. Tja – und **Inge & Siggi** machen den „Rest“: Kontakt mit den Agenturen, Buchung, Presse, Kartenverkauf, Werbung und alle organisatorischen Arbeiten. In dem eingespielten Grüppchen macht Kultur zusammen mit dem ARCHE-Team richtig Spaß!

Achtung!!! Für die Saison 2020 gilt ein neuer Saalplan & 2-Kategorien-System

Das Programm für 2020 steht noch nicht ganz, doch ist bereits jetzt überschaubar, dass es wieder großartig wird. Wer gerne die Newsletter zum Vorverkauf- und ABO-Start möchte, um sich einen guten Platz zu sichern, sollte möglichst Mail-Adresse, Name, Wohnort vor Mitte November 2019 an uns senden: info@kultur-in-der-arche.de

Ein großer Dank gehört all unseren Kultur-Freunden, und besonders unseren treuen Sponsoren. Mit dieser Förderung können wir – mangels kommunaler Unterstützung – richtig gutes Kabarett in den ländlichen, idyllischen Raum bringen.



Der Reinerlös aus den Kulturveranstaltungen kommt den sozialen Aufgaben der »Freunde« zugute!



Mit freundlicher Unterstützung:

HEIDENHEIMER ZEITUNG



So., 22. September 2019, 18:00 Uhr

Michael Altinger

www.michael-altinger.de

„Schlaglicht“
VORPREMIERE – AUSVERKAUFT!

So., 20. Oktober 2019, 18:00 Uhr

Simon Pearce

www.simonpearce.de

Peace on Earth

Simon Pearce hat immer noch nicht genug oder besser gesagt, er fängt jetzt erst richtig an. Nach dem großen Erfolg seines ersten abendfüllenden Solo-Programms „Allein unter Schwarzen“ kommt der Prince Charming“ (Süddeutsche Zeitung) der neuen Kabarett & Comedy Szene mit seinem zweiten Streich daher.

PEA@CE on Earth!

Den Weltfrieden will er nicht auf der Bühne ausrufen, aber sich zumindest auf die Suche machen, wie man seinem inneren Frieden ein bisschen näher kommen kann.

Eigentlich bringt er, als Sohn einer bayerischen Volksschauspielerin und eines Nigerianers, das perfekte Rüstzeug für den inneren Frieden mit. Ein bisschen Hakuna Matata hier und ein bisschen „Sei Ruah haben“ da. Aber leider stört immer irgendetwas diese „innere Ruhe“. Menschen, die auf der Rolltreppe nebeneinander stehen, Hausmeister mit dem Laubbläser um acht Uhr früh, vorurteilsüberladene Menschen oder einfach die unbehagliche Situation in einem Flugzeug zu sitzen. Ja, meistens ist es Angst in ihren verschiedenen Facetten. ...

So., 17. November 2019, 18:00 Uhr

Günter Fortmeier

www.gjfortmeier.de

„Hands-Up-Comedy“
„Echt sauber“



Günter Fortmeier, Gewinner des Kleinkunstpreises Baden-Württemberg 2016, erfand vor 30 Jahren sein Hand-Theater-Kabarett, eine Art Kasperl-Theater für Erwachsene. Diese Form des Minimal-Theaters ist einmalig in Deutschland. Während seines Pantomimen- und Schauspielstudiums an der renommierten Folkwanghochschule in Essen entwickelte er sein einzigartiges Theater mit Händen.

Er begeistert nicht nur mit seinem komödiantischen Talent und seiner Fähigkeit zur Improvisation als Puppenspieler und Bauchredner, ...

So., 1. Dezember 2019, 18:00 Uhr

Martin Herrmann

www.martinherrmann.de

Satirisches Song-Kabarett
„Krippenvorspiel“

Morgen kommt der Weihnachtspokemon, kommt mit seinen Gaben... Den Weihnachtsmann kennt keiner mehr, der war aber sowieso bloß virtuell.

Wenn am Ende der Sommerferien im Supermarkt der umgeschmolzene Osterhase die Vorweihnachtszeit einläutet, ahnen wir: Bald ist es wieder soweit. Die Tage werden kurz, die Nächte werden lang, die Temperaturen fallen auf zehn Grad plus. El - niño macht sich reisefertig.

Die Springflut wartet auf deutsche Weihnachtsverweigerer.

...
Preisträger Kleinkunstpreis Baden-Württemberg 2018



Der Reinerlös aus den Kulturveranstaltungen kommt den sozialen Aufgaben der »Freunde« zugute!



Mit freundlicher Unterstützung:

HEIDENHEIMER ZEITUNG



Offenes Liedersingen

Wer möchte gerne mit uns in der ARCHE aus dem neuen Gotteslob singen ... einfach zum Lernen der neuen Lieder, zur Freude an den altbekannten Liedern und zum Pflegen der Stimme? Die Gruppe soll kein Chor werden, sondern stets offen für neue Mitsänger und -sängerinnen bleiben.

Wir treffen uns am

Mittwoch, 25. Sept.; 30. Okt.; 27. Nov. 2019

um 19 Uhr in der ARCHE

Gemeindereferentin Regina Poppel wird uns mit der Gitarre begleiten.



Eine neue Welt(Un)Ordnung

Vortrag von Dr. Klaus Wittmann

am Freitag, 18. Oktober 2019, 19 – 21 Uhr
im Haus der evangelischen Kirche
(Paulusgemeindehaus)

Gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Heidenheim, der evangelischen Erwachsenenbildung Heidenheim und der Maria-von-Linden-Schule laden die »Freunde« alle interessierten Mitbürger jeglichen Alters zu einer Vortragsveranstaltung mit dem Historiker und Pulpizist

Dr. Klaus Wittmann, General a. D. aus Berlin zum Thema

„Eine neue Welt(un)Ordnung“ ein.



Foto: Siggie Feil

Dank einer Videoübertragung können sich die Schüler*innen der Maria-von-Linden-Schule an der anschließenden Diskussion beteiligen.

Dr. Wittmann ist Mitglied der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz und war Mitglied der 10. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Kammer für Öffentliche Verantwortung. Wittmann ist Mitglied des Kuratoriums des Weimarer Dreiecks und Vorstand der Orgel-Stiftung Petrikerche Riga.

Es wird ein kleiner Imbiss geboten!

Der Eintritt ist frei. Jedoch werden Spenden für ein Friedensprojekt gerne entgegen genommen.

Wir empfehlen einen Blick auf [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Klaus_Wittmann_\(General\)](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Klaus_Wittmann_(General))

Die Veranstaltung wird von der Wochenzeitung unterstützt.




DISCO

ARCHE

Dischingen

DJs Jürgen & Co.

Freitag, 11. Oktober 2019

18 – 22 Uhr

Das Disco-Team freut sich auf Euch!

Veranstalter: Aktion „Freunde schaffen Freude e.V.“
und NaBe (Nattheimer Behindertengruppe)
Miffragelegenheit unter Tel: 07321 .71613 Fam. Abele

„Auf die Seele hören: Wegweiser in ein selbstbestimmtes Leben“

Buchvorstellung/Vortrag
Dr. Michael Tischinger
Chefarzt der Adula-Klinik Oberstdorf

Freitag, 22. November 2019, 19:30 Uhr
in der ARCHE Dischingen

Wir leben in einer komplexen Welt; Stress, Ängste und Zukunftssorgen sind tägliche Begleiter und was als stabil und verlässlich galt, wirkt heute brüchig und fragil. Dies gilt sowohl für private Lebenswelten als auch für die berufliche Wirklichkeit vieler Menschen. Dabei ist Sicherheit so nah – sie liegt in jedem selbst, in unserer Seele. Die menschliche Seele leidet an individuellem Stress, an Entmenschlichung, an Überforderung und Verletzungen, an zu wenig zwischenmenschlichem Halt, mangelnder Unterstützung und Liebe.

Doch sie besitzt auch Widerstandskraft, innere Stärke und Lebendigkeit. Sie ist fähig zu Lebensfreude, Erfüllung großer Aufgaben, Mitgefühl und Liebe. Als innerer Kompass hilft sie, gelassener und mit mehr Vertrauen den eigenen Weg zu gehen. Michael Tischinger zeigt anhand eigener Erfahrungen und der Erfahrungen von Patienten, wie man mit der eigenen Seele in Kontakt treten und den inneren Kompass entdecken und einsetzen kann. Zahlreiche Impulsfragen und Übungen stellen den unmittelbaren praktischen Bezug zum eigenen Leben her; sorgsam ausgewählte Zitate und Gedichte ergänzen den Text und vertiefen die großen Fragen nach Sinnfindung, Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung.



Eintritt: 10 Euro, Bedürftige ermäßigt 6 Euro.
Keine Platzreservierungen möglich.

Genießen Sie die bunten ARCHE-Tage

Sonntag, 8. Sept. 2019, ab 14 Uhr

Mauldäschla ond Moscht

Ein heiterer Nachmittag mit Gstanzl, Liadr, Gschichdla, Gedicht ond zamma Volkslieder senga



von und mit **Hedwig Müller, dem Heimatdichter Werner Müller und dem Initiator vom Mooseum & Multitalent Wilhelm Rochau Bgm. a. D.**

Auch ein Besuch im Mooseum in Bächingen ist ein großartiges Erlebnis für „alle Leit“: www.mooseum.net

Sonntag, 13. Oktober 2019, 14 Uhr mit dem DUO 2 PS



Peter Lang (Keyboard, Saxophon, Klarinette) und **Sepp Rödig** (Gitarre) präsentieren uns eine bunte Mischung aus Oldies, Schlagern und Stimmungsmusik zum Tanzen und Mitsingen.

Ein kurzweiliger Sonntagnachmittag ist gesichert. Auch ein Überraschungsgast wird sich vorstellen. Peter Lang gehört seit es die ARCHE gibt zu unseren treuen, musikalischen, bei den Gästen sehr beliebten „Stamm-Freudeschaffern“ & dazu bringt er auch immer Freunde und Überraschungsgäste mit.



Adelheid Gradl widmet sich liebevoll den kleinen Rackern im ARCHE-Spielzimmer.



Sonntag, 13. Okt. 2019, gg. 15:30 Uhr

wird die neue Ausstellung in der kleinen ARCHE-Galerie mit Werken

Grenzenlose Emotionen



von **Gerhard Winkler** durch Brigitte Deppert eröffnet.

Der Künstler studierte bei mehreren Kunstmalern verschiedene Maltechniken. Mit der Ausstellung in der ARCHE vermittelt er „Die Sprache der Kunst“. www.galerie-gerhard-winkler.de

Sonntag, 10. Nov. 2019

Ab 11 Uhr Schlachtplatte (bitte Anmeldung!!!)

Zur Kaffeestunde steppt der Bär, bebt die ARCHE, strahlen die Gäste und können sich kaum mehr auf den Stühlen halten.

Stimmung pur verbreiten **Oli Heß und seine lustigen Häckl Buam**

– und bestimmt etlichen Sponti-Mitmusikanten aus dem Publikum.

Doch Vorsicht, beim Kaffeetrinken, Brotzeit machen und überhaupt beim Essen und Trinken kommt leicht der Tisch bei der ausgelassenen Stimmung ins Wackeln.

Ach was, reserviert euch einen Platz und erlebt es selber.

Ab 14 Uhr gehts rund!



Am Sonntag, 10. Nov. 2019, ca. 15:30 h



versteigert der **Galerist Franz Keck** aus Birkenried ein Bild von **Shepherd Mahufe** in der ARCHE

<http://littlezim.de>

Besucht gerne auch unsere »Freunde«-Treffe in Aalen, Dillingen und Heidenheim. Dort erwartet Sie ein sympathisches menschenwürdiges Miteinander und ein abwechslungsreiches Programm. Siehe Seite 34.

Merkzettel für Besonderes bei den »Freunden« 2019

Zu den »Freunde«-Veranstaltungen sind stets auch neue Gäste herzlich gerne willkommen!

Das **FsF-Aktionsbüro** ist im Zeitraum vom 14.08. bis einschl. 14.09.2019 nicht besetzt.

- So. 08.09. **Gastfreundliche ARCHE** mit „Mauldäschle ond Moscht“ Hedwig Müller u. Wilhelm Rochau und Heimatdichter v. Zusamtal: Werner Müller / Alle Akteure sind vom Mooseum in Bächingen
- So. 22.09. Kultur in der ARCHE, 18 Uhr **Vorpremiere Michi Altinger**, Ausverkauft!
- Mi. 25.09. **Offenes Liedersingen** aus dem Gotteslob mit Gemeindeferentin Regina Poppel, 19 Uhr ARCHE
- So. 29.09. **Landfrauen-SonntagsCafé**, 14 – 17 Uhr ARCHE
- Do. 03.10. **Aktiven-Dankeschön** (Nur für aktive Mitglieder mit Anmeldung)
- Sa. 05.10. 18:30 Uhr ARCHE: „Billy Elliot - I Will Dance“, **Filmerlebnis mit „Kino Kultur-Heidenheim“** / Spende erbeten!
- Fr. 11.10. **Integrative Disco** in der ARCHE, 18 – 22 Uhr, NaBe & „Freunde“
- So. 13.10. **Gastfreundliche ARCHE** mit dem „DUO 2 PS“ ab 14 Uhr
- So. 13.10. **Kleine ARCHE-Galerie:** Vernissage mit Werken von Gerhard Winkler „Grenzenlose Emotionen“ 16 Uhr
- Fr. 18.10. **Vortrag von Dr. Klaus Wittmann** „Eine neue Welt(un)ordnung“, Haus der evang. Kirche HdH, 19 Uhr
Kooperation „Freunde“, Diakonisches Werk, Ev. Erwachsenenbildung, Maria von Linden-Schule (s. Seite 42)
- Sa. 19.10. **Vortrag von Inge Grein-Feil** „Benützen Sie öfters ihr Gehirn“ VdK, Heilig-Stift-Dillingen, 14 Uhr
- So. 20.10. Kultur in der ARCHE mit **Simon Pearce** „Pea@ce on Earth“, 18 Uhr ARCHE, VVK
- Mi. 30.10. **Offenes Liedersingen** aus dem Gotteslob mit Gemeindeferentin Regina Poppel, 19 Uhr ARCHE
- So. 27.10. **Landfrauen-SonntagsCafé**, 14 – 17 Uhr ARCHE
- So. 03.11. Öffentliche Sonderveranstaltung 14 – 18 Uhr, Egauhalle Dischingen:
„**Vom Urknall zum Echo – oder FREUNDE – FREUDE – WEITERSCHAFFEN!**“ Siehe unten!
- Mo. 04.11. **Vortrag von Inge Grein-Feil** „Gehirn...“, 14 Uhr Kirchengemeindesaal Aalen-Hofen
- So. 10.11. **Gastfreundliche ARCHE** ab 11 Uhr Schlachtplatte mit Anmeldung; ab 14 Uhr Häckl-Buam
- So. 17.11. Kultur in der ARCHE mit **Günter Fortmeier** „Echt sauber“ – **Hands up-Comedy**, 18 Uhr, VVK
- Di. 19.11. **Vortrag Inge Grein-Feil** „Gehirn...“, Saal bei Ev. Kirche, Höchstädt, Lindenallee 1, 14 Uhr
- Mi. 20.11. **Vortrag Igt** „Ist Lebensfreude (v)erlernbar?“, Gemeindehaus Oppertshofen, 14 Uhr
- Fr. 22.11. **Buchvorstellung/Vortrag** „Auf die Seele hören: Wegweiser in ein selbstbestimmtes Leben“
Dr. Michael Tischinger, Chefarzt der Adula-Klinik Oberstdorf, 19:30 Uhr ARCHE
- Sa. 23.11. »Freunde«-Basar in den Schloss Arkaden Heidenheim, ab 9 Uhr
- So. 24.11. **Landfrauen-SonntagsCafé** in der ARCHE 14 – 17 Uhr
- Mi. 27.11. **Offenes Liedersingen** aus dem Gotteslob mit Gemeindeferentin Regina Poppel, 19 Uhr ARCHE
- So. 01.12. Kultur in der ARCHE mit **Martin Herrmann** „Krippenvorspiel“, 18 Uhr ARCHE, VVK

Vorträge von Theaterpädagogin Inge Grein-Feil „Ist Lebensfreude (v)erlernbar?“:

Adula-Klinik Oberstdorf: 2019: 26.10. – 10:30 Uhr

Hochgratklinik Wolfsried: 2019: 09.11. – 10:15 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr – Anfragen unter 07327-5405

Das Büro ist bis 15. Sept. geschlossen.
Im Bedarfsfall bitte an Martina Müller, 07321 – 489575
martina.mueller@fsf-ev.de wenden.

ARCHE, Rosenbachstr. 20, 89561 Dischingen, Tel. 0 73 27 – 922 144; Tel.-Büro: 0 73 27 – 54 05

Einladung zu einem gemütlichen »Freunde«-Event bei Kaffee & Kuchen „Vom Urknall zum Echo – oder FREUNDE – FREUDE – WEITERSCHAFFEN!“



Hohe Persönlichkeiten sind auch da.

So, 3. November 2019,
14 – 18 Uhr, Egauhalle,
Dischingen

mit Statements &
Videobotschaften
zahlreicher Persönlichkeiten
aus dem öffentlichen Leben,
„Siggi Schwarz mal ganz
anders“, einer
Foto-Rückschau und
diversen Überraschungen.
Mit dabei: Dr. Hendrik Rupp

(vorm. Chefredakteur der
Heidenheimer Zeitung)



Siggi Schwarz mal ganz anders!

Wir freuen uns über eine Gabe für den Verzehr, weil wir möchten, dass alle teilnehmen können, die gerne dabei sind.